



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1902/26
ISSN 2354-4597
3 €
11.09.2026



Une place pour chaque enfant, mais laquelle ?

Le Luxembourg renforce
l'inclusion scolaire.
Mais entre manque de
personnel, délais et besoins
différents, une question
demeure : tous·tes les
enfants doivent-ils être
scolarisé·es au même
endroit ?

Regards p. 4

NEWS

Plus d'un an sans voir l'ordre du jour p. 3

Alors qu'on avait promis un « suivi
concret », la lutte contre les violences
fondées sur le genre manque d'avancer,
critique La voix des survivant(e)s.

REGARDS

Antisemitismus in der US-Rechten S. 6

Judenfeindliche Haltungen nehmen im
rechten und konservativen Lager der
USA zu – bis weit in die Republikanische
Partei hinein.

KULTUR

Lyrik mit Punch S. 9

Ob drastisch oder sprachverliebt: Unsere
Lektüretipps gehen unter die Haut, regen
die Gedanken an und zeigen, dass die
Macht des Wortes ungebrochen ist.



5 453000 211009

EDITORIAL

Rohheit als Programm:
Teilnehmende einer
Wahlveranstaltung der
AfD am 5. September in
Magdeburg.



FOTO: EPW/CLEMENS BILAN

WAHLERFOLG DER AfD

Mal eben völkisch wählen

Thorsten Fuchshuber

Beinahe 44 Prozent der Wähler*innen in Sachsen-Anhalt haben die „Alternative für Deutschland“ gewählt und sich damit für eine Partei mit einem völkischen Programm entschieden.

„43,8 Prozent der Stimmen für die AfD – das können doch nicht alles Nazis sein!“ Diesen Ausruf – oder ist es doch eher eine bange Frage? – bekommt man seit den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt öfter zu hören. Dazu noch bei einer Wahlbeteiligung von 77,8 Prozent – der höchsten, die in dem Bundesland seit der Wiedervereinigung bei einer Landtagswahl verzeichnet worden ist.

Doch wenn die Wähler*innen der „Alternative für Deutschland“ (AfD) keine Nazis sind, was sind sie dann? Ewiggestrige im Sinne einer aussterbenden Generation jedenfalls nicht. In keiner Altersgruppe war der Anteil der AfD-Wähler*innen so gering wie unter den über 60-Jährigen: „nur“ 36 Prozent von ihnen haben der Partei ihre Stimme gegeben. Bei den unter 30-Jährigen waren es 44 Prozent, bei den Altersgruppen dazwischen rund jede zweite Person.

Es ist wohl nicht anmaßend, sich zur politischen Verortung all dieser Menschen noch einmal das Programm der von ihnen gewählten Partei vor Augen zu führen: Die AfD in Sachsen-Anhalt will das Grundrecht auf Asyl abschaffen, fordert eine „Abschiebe- und Remigrationsoffensive“, will auf „kulturfremde Fachkräfte“ verzichten, die Bevölkerung wieder zum „Deutsch denken“ bringen, Vereinsförderung von einer „Patriotismuserklärung“ abhängig machen und verspricht eine Familienpolitik, die „ungeborenes Leben“ schützt – all das, um das „Sterben unseres Volkes“ zu verhindern. Spült man sowas als Zutat eines Protestwahl-Cocktails hinunter?

„Demokratische Ermächtigung“ nannte ein Journalist der Springer-Presse den Erfolg der Partei. Es interessiert ihn offenbar nicht weiter, dass deren Forderungen ein konzertierter Angriff auf viele der rechtlichen Garantien sind, die man gemeinhin mit Demokratie in Verbindung bringt. Stattdessen werden einmal mehr die üblichen Rationalisierungen der sozial Abgehängten, Abstiegsbedrohten und ganz allgemein einer „Krise der Repräsentation“ bemüht: Der Demos erhebt seine Stimme. Doch gegen wen?

Werte wie Gleichheit und Solidarität werden durch Ausschluss, Abwertung und Verhöhnung jeder Art von Schwäche ersetzt.

Als Schuldige an der Misere werden die „Eliten“ identifiziert. In einem Artikel in der konservativen Tageszeitung „Welt“ werden diese wahlweise – man möchte ja möglichst viele Ressentiments bedienen – als „feist“, „alt“ oder dem Großstadt-Milieu entsprungen deklariert: „Sie haben sich schon seit Längerem von der politischen und gesellschaftlichen Realität abgekoppelt – und sich zu einem selbstreferenziellen System moralischen Hochmuts und wirtschaftlicher Inkompetenz entwickelt.“

Bastel’ dir dein Lieblings-Hassobjekt: Die „Elite“ lässt sich durch all jene personifizieren, die man vorzugsweise zum Feindbild hat. Es gibt auch eine linke Version dieses Jargons. So machte sich etwa die „Junge Welt“ über Warnungen vor einer „Elitenverachtung“ lustig, um sodann zustimmend die „Bild“-Zeitung zu zitieren: „Der Alarismus gegen die AfD wirkt wie Besitzstandswahrung der Etablierten.“ Ganz in diesem Sinne bietet das sich als links

verstehende „Bündnis Sahra Wagenknecht“ (BSW) der AfD Gespräche über eine Zusammenarbeit an.

Längst scheint die Erkenntnis ver-gessen, dass radikale Kritik sich nicht auf Eliten fokussiert, sondern auf den Widerspruch von Kapital und Arbeit, der die Gesellschaft notwendig in die Krise führt. Das bedeutet, dass die soziale Frage innerhalb des bestehenden Systems nicht lösbar ist. Das Kapital setzt alle Mitglieder der Gesellschaft gegenseitig als Konkurrent*innen. Als Träger*innen der Ware Arbeitskraft formal gleichwertig, versuchen sie sich auf andere Weise gegeneinander durchzusetzen, um sich über das Heer der Überflüssigen zu erheben. Hier setzt die irre völkische Logik ein, die an der Frage der Asyl- und Migrationspolitik nicht Halt machen wird. Auch der Hass auf Arme, Wohnsitzlose, Nichtarbeitende und Behinderte etc. wird weiter um sich greifen.

Was die oben beispielhaft genannten Kommentare mit der AfD-Rhetorik vereint, ist die implizite Behauptung, dass sich die aktuellen Krisenphänomene systemimmanent beseitigen ließen, wenn sich nur endlich wieder politisches Personal fände, das sich vor den nötigen Schritten nicht scheut – anders also als „die Eliten“. Wer so redet, setzt als den Antagonisten dieser Eliten letztlich das Volk. Die Auswahl jener, die sich künftig noch zu diesem zählen dürfen, steht im Zentrum der Politik der AfD. Jeder einzelne Absatz des Parteiprogramms lässt sich nach dieser Maßgabe lesen. Werte wie Gleichheit und Solidarität werden durch Ausschluss, Abwertung und Verhöhnung jeder Art von Schwäche ersetzt.

Auf diese Weise also wird von der AfD die soziale Frage gestellt und beantwortet. Mag sein, dass nicht alle ihre Wähler Nazis sind. Aber sie scheinen tendenziell bereit zu sein, einmal mehr zu Volksgenossen zu werden.

REGARDS

Éducation : Élèves à besoins spécifiques, école à besoins urgents **p. 4**

USA: Trumps Nazi-Problem **S. 6**

Der letzte linke Kleingärtner:

Er hat noch nicht fertig **S. 8**

Literatur: Lyrische Lektüretipps, Teil 5 **S. 9**

AGENDA

Wat ass lass? **S. 10**

Expo **S. 12**

Kino **S. 13**

Coverfoto: magnific



Des organes à porter, des corps cousus, des femmes qui disparaissent : en ce mois de septembre, on retrouve les œuvres interdisciplinaires de l'artiste

Annabelle Moison sur les backcovers du woxx.

Retrouvez l'interview sur woxx.eu/moison

AKTUELL

LUTTE CONTRE LES VIOLENCES FONDÉES SUR LE GENRE

Peu priorisée

María Elorza Saralegui

L'association La voix des survivant(e)s critique le manque d'engagement politique contre les violences fondées sur le genre. En cause : ses propositions ne figurent toujours pas à l'ordre du jour de la commission de la Justice.

Plus d'un an après le succès de sa pétition réclamant de nouvelles mesures pour lutter contre les violences fondées sur le genre, La voix des survivant(e)s attend toujours. La pétition de l'association avait recueilli plus de 5.000 signatures, et le débat public avait donc eu lieu à la Chambre des députés en juillet 2025. En tout, l'association avait présenté un ensemble de 57 propositions, portant notamment sur la prévention et l'amélioration de la législation en vigueur (woxx 1844, « Geschlechtsspezifische Gewalt: Null Toleranz »). « On nous avait alors promis que le gouvernement et la Chambre allaient s'engager davantage, et que nos propositions seraient analysées dans les différentes commissions parlementaires », détaille Marie-Laure Rolland, la vice-présidente de l'association, dans un entretien avec le woxx.

Pourtant, depuis ce débat public, les député-es n'ont échangé qu'une seule fois au sujet de ces propositions, lors d'une commission de l'Égalité des genres, le 13 avril. « Nos propositions ne figurent toujours pas à l'ordre du jour de la commission de la Justice, alors que 47 sont des mesures judiciaires », critique Marie-Laure Rolland. Face au manque d'un « débat intégral » dans les commissions, ce lundi 7 septembre, l'association a envoyé une lettre à la présidente de la commission des Pétitions, Francine Closener, afin de relancer sa réclamation.

Car, pour l'association, le suivi est essentiel. Plusieurs mesures ont été prises ces derniers mois, dont la mise en place d'une commission indépendante sur les violences à l'égard des enfants, et la réforme sur le sursis qui prévoit que, dans des cas d'infractions particulièrement graves, comme un viol, le sursis doit dorénavant être justifié explicitement. De plus, depuis le 1er mai de cette année, le Centre national pour victimes de violences assure un premier accompagnement 24 heures sur 24. « C'est certes une bonne avancée », juge Marie-Laure Rolland. Le centre a été contacté par plus de 770 victimes de violences, a indiqué la ministre de l'Égalité des genres et de la Diversité, YuriKo Backes (DP), dans une réponse à une question parlementaire de la députée socialiste Claire Delcourt cette semaine. Or, la

demande est en hausse, et les victimes doivent attendre environ une semaine pour une entrevue avec un-e psychologue ou pour une consultation juridique. La ministre rejette toutefois l'option de renforcer les effectifs du centre pour l'instant, arguant dans sa réponse à la députée qu'il est « trop tôt » pour réaliser une évaluation.

Garder la lutte parmi les priorités politiques

« Des améliorations sont encore nécessaires au niveau des moyens humains, mais aussi au niveau de la sensibilisation des acteurs chargés des dossiers et des formations, qui ne sont ni continues ni obligatoires pour les professionnels qui interviennent dans le cadre des violences de genre », indique Marie-Laure Rolland. La vice-présidente insiste sur le fait que les victimes, en particulier les enfants, ne sont pas suffisamment protégées. Tous les huit jours, un viol sur mineur est déclaré au parquet. Cependant, « ce qui prime est la présomption d'innocence de l'auteur. Nous demandons un principe de protection immédiate de l'enfant », fustige-t-elle.

Face à des procédures jugées « trop longues », La voix des survivant(e)s revendique également des réformes du système judiciaire, y compris la création d'un tribunal spécialisé en matière de violences de genre, tel qu'il en existe déjà dans d'autres pays, comme l'Espagne. « La ministre de la Justice nous a expliqué qu'on aurait besoin d'une réforme constitutionnelle pour instaurer un tel tribunal et a rejeté l'idée », déplore Marie-Laure Rolland. « Si une telle réforme s'avérait trop compliquée, on aimerait discuter d'autres options qui pourraient être mises en place dans un premier temps, comme une chambre spécialisée au sein des tribunaux, telle que celles déjà en vigueur en France. »

L'association se montre « prête à une rencontre » et espère recevoir une invitation de la part de la commission de la Justice pour « un véritable échange ». « La responsabilité de mettre la pression sur le gouvernement retombe aussi sur les députés », pointe encore Marie-Laure Rolland.

SHORT NEWS

« Il faut assurer l'effectivité de la directive »

(mes) – L'Initiative pour un devoir de vigilance et la Commission consultative des droits humains (CCDH) ont présenté dix recommandations afin d'assurer « l'effectivité » de la transposition de la directive européenne sur le devoir de vigilance. Actuellement, les victimes de violations de droits humains ou environnementaux survenues au long des chaînes d'activités des entreprises se heurtent encore à des obstacles majeurs, notamment pour pouvoir saisir en litige une société mère siégeant en Europe. La directive européenne adoptée en juin 2024 devait y remédier, mais « une transposition minimaliste de la directive ne suffira pas », ont dénoncé les organisations ce mercredi. Selon une analyse juridique menée par l'étude d'avocat-es Moyse & Associates, « le cadre législatif national actuel demeure insuffisant pour garantir un régime de responsabilité civile ». Dès lors, « il faut donc prendre au sérieux le risque d'une transposition dépourvue d'effets en l'absence d'adaptations du cadre législatif national », avertissent les acteurs. Afin de protéger au mieux les victimes, « le gouvernement devra renforcer les moyens d'action des associations, lever les barrières financières et garantir des délais de prescription et de conservation des preuves suffisamment longs », a dit la présidente de la CCDH Noémie Sadler. « Tant que ces conditions ne sont pas réunies, l'accès effectif à la justice reste théorique », fustige-t-elle encore. Le gouvernement luxembourgeois devra transposer la directive avant le 26 juillet 2028. Après avoir été édulcorée dans le cadre du paquet Omnibus I, la directive ne s'applique plus qu'à des entreprises de plus de 5.000 salarié-es et réalisant un chiffre d'affaires d'au moins 1,5 milliard d'euros (woxx 1876). Au Luxembourg, seules 28 entreprises seront ainsi affectées.

Klima-Aktion zur „Rentrée“ am Sonntag

(mes) – Das Klimakollektiv (Kliko) ist wieder aktiv: Nach einer rund einjährigen Pause rufen die Aktivist*innen zusammen mit „Move“, der Jugendorganisation des Mouvement écologique, zu einer satirischen Aktion auf. Pünktlich zur „Rentrée politique“ organisieren die beiden Gruppen am Sonntag dem 13. September „eine Art Tafelrunde“, um auf die Folgen der Klimakrise in Luxemburg aufmerksam zu machen und über Lösungen zu debattieren. Neben der breiten Öffentlichkeit seien auch Politiker*innen mit eingeladen: „Im Sinne der Tradition von Becketts ‚Waiting for Godot‘, wird auf sie gewartet, doch sie tauchen nicht auf“, so das Kliko in einer Pressemitteilung, in der das Kollektiv an die jüngsten Hitzewellen erinnert. Der vergangene Sommer war der wärmste überhaupt seit Messbeginn im Jahr 1947 in Luxemburg. Die Folgen waren unter anderem Wasserknappheit und Ernteausfälle (woxx 1900). Laut dem EU-Klimaschutzdienst Copernicus lagen globale Temperaturen im August 1,65 Grad über dem vorindustriellen Niveau, was ihn zum bisherigen weltweit jemals verzeichneten heißesten Monat macht. Das im Pariser Abkommen eingefasste 1,5 Grad-Ziel lasse sich nicht mehr einhalten, warnte ein Bericht des UN-Umweltprogramms. Mit der Tafelrunde wolle man zeigen, „wie die Klimapolitik in den Ferien auf dem Eis liegt und wie wenig allgemein für die Zukunft gemacht wird“. Die Aktion „Mir müsse just nach waarden“ beginnt am Sonntag um 14 Uhr vor dem Parlament in der Hauptstadt.

PISA 2025 : pas seulement interdire le smartphone

(ylb) – Les résultats de PISA 2025, publiés le 8 septembre 2026, confirment un recul des compétences au Luxembourg, qui suit la même tendance que les autres pays de l'OCDE. En lecture, le pays chute de 470 points (2018) à 443 points, soit un retard de plus d'une année scolaire. Depuis 2015, la part des lecteur-rices en difficulté a augmenté de 13 points. Le ministre Claude Meisch pointe l'usage excessif du smartphone et des réseaux sociaux et propose notamment une interdiction générale du smartphone dans les classes inférieures du secondaire. L'asbl Freed um Liesen salue cette démarche, mais estime qu'elle ne suffira pas. La lecture attentive s'acquiert avant tout par la pratique régulière, la curiosité et le plaisir de lire. Or, selon Luc Weis (Script), les erreurs d'inattention en lecture ont doublé : les textes sont survolés plutôt que lus. Une interdiction ne règle pas ce problème. Freed um Liesen rappelle aussi l'enjeu d'égalité des chances : les enfants à qui l'on fait la lecture à la maison réussissent bien mieux. Laisser cette mission au seul milieu familial creuserait les écarts. S'ajoute la réalité luxembourgeoise : 78 % des élèves testé-es parlent à la maison une autre langue que celle de l'épreuve. La promotion de la lecture se doit ainsi d'être une responsabilité collective prenant en compte les familles, les écoles, les bibliothèques, ou encore les médias et les associations. Un plan d'action national pour la lecture a justement été annoncé par le gouvernement. S'il va dans la bonne direction, l'essentiel sera de le déployer réellement à l'échelle de toute la société.

ÉDUCATION

Élèves à besoins spécifiques, école à besoins urgents

Yolène Le Bras

Le Luxembourg a considérablement renforcé son dispositif d'accompagnement des élèves à besoins éducatifs spécifiques. Mais sur le terrain, enseignant-es, parents et syndicats décrivent encore un système sous tension.

Dans quelques jours, les classes se rempliront à nouveau. Et parmi les élèves qui franchiront leurs portes se trouvent celles et ceux dont les besoins nécessitent un accompagnement particulier. Autisme, handicap moteur ou sensoriel, difficultés socio-émotionnelles... l'école ordinaire est censée pouvoir les accueillir, avec l'aide d'un dispositif qui s'est considérablement étoffé ces dernières années. Depuis la réforme de 2017, qui a réorganisé le système existant, le nombre d'agent-es travaillant dans le soutien aux élèves à besoins éducatifs spécifiques est ainsi passé de 645 à 1.902 en 2025. En mars dernier, le gouvernement a encore présenté un plan d'action destiné à renforcer l'inclusion dans l'enseignement fondamental. Pourtant, les critiques persistent. Car si les moyens ont augmenté, les besoins, eux aussi, se sont multipliés, et les situations sont devenues plus complexes. Le paradoxe est là : jamais le Luxembourg n'a consacré autant de ressources à l'inclusion, mais les acteurs de terrain continuent de pointer les limites du dispositif.

Des moyens en hausse mais toujours insuffisants

Pour Patrick Remakel, président du Syndicat national des enseignants (SNE), le problème n'est donc pas simplement celui d'un manque absolu de moyens. « On a ajouté des ressources, mais les besoins augmentent plus vite », résume-t-il. Un chiffre du rapport de l'Observatoire national de l'enfance, de la jeunesse et de la qualité scolaire (OEJQS) illustre cette évolution. Entre 2019-2020 et 2022-2023, le nombre d'élèves pris-es en charge par les équipes de soutien des élèves à besoins éducatifs spéci-

fiques (ESEB) est ainsi passé de 702 à 3.994. Pour Remakel, la question est aussi celle de la manière dont ces ressources sont distribuées. Le syndicat estime que les personnes qui accompagnent les enfants doivent pouvoir être mobilisées rapidement, et surtout là où les besoins se trouvent. Il cite notamment les instituteur-rices spécialisés-es dans la scolarisation des élèves à besoins éducatifs spécifiques (I-EBS) et les assistant-es pour élèves à besoins éducatifs spécifiques (A-EBS), rattachés aux établissements, dont le fonctionnement lui paraît plus souple. À l'inverse, certaines ressources ESEB restent liées à la direction régionale, ce qui peut rallonger les démarches.

Le syndicaliste évoque des situations dans lesquelles près d'une année scolaire entière peut s'écouler entre l'identification d'une difficulté, les demandes, les dossiers et la décision finale. Martine Kirsch, présidente de ZEFL, association engagée depuis des décennies pour l'inclusion des personnes à besoins spécifiques, pointe le même problème depuis un autre angle : celui du diagnostic. Elle estime que l'aide devrait pouvoir être déterminée et apportée à partir des besoins observés, indépendamment de la rapidité avec laquelle un diagnostic formel est posé.

Joëlle Damé, présidente du Syndikat Erziehung a Wëssenschaft (SEW-OGBL), partage ce constat et dénonce également les difficultés de remplacement lors des absences de personnel éducatif, ce qui peut fragiliser davantage des situations déjà complexes. Le plan d'action présenté par le ministère prévoit justement la mise en place d'une réserve de suppléant-es pour le personnel ESEB, afin de pouvoir mieux assurer les remplacements. Une mesure que le SEW-OGBL considère comme nécessaire, mais qui devra encore faire ses preuves sur le terrain. Pour le syndicat, les procédures constituent également un problème. Les démarches peuvent être longues, et certaines situations donnent lieu à un véritable « ping-pong » entre les huit centres de compétences

du pays, chacun pouvant considérer qu'un autre serait mieux placé pour prendre en charge l'élève. Le SEW-OGBL estime qu'il faudrait des procédures plus claires et une meilleure coordination afin que les enfants ne restent pas entre deux dispositifs.

Le gouvernement entend justement agir sur ce point avec la mise en place de comités locaux, censés renforcer la concertation autour des élèves à besoins spécifiques. Mais cette nouvelle structure suscite déjà des interrogations : le SNE comme le SEW-OGBL craignent notamment qu'elle n'ajoute un niveau de réunions et de procédures à un système qu'ils jugent déjà trop complexe. Les syndicats demandent surtout que ces comités disposent d'un véritable pouvoir de décision, plutôt que de se limiter à formuler des propositions.

Quand l'inclusion atteint ses limites

Le gouvernement a également annoncé un dispositif permettant, dans certaines situations de crise, une exclusion temporaire des cours pouvant aller jusqu'à trois jours. Cette mesure s'accompagne désormais d'une prise en charge : l'élève ne doit pas simplement être renvoyé chez lui. Le personnel ESEB peut intervenir pour stabiliser la situation, analyser les besoins de l'enfant et préparer sa réintégration. Pour Patrick Remakel, cette mesure constitue un signal important : certains comportements violents ne peuvent pas simplement être acceptés au nom de l'inclusion. Le syndicaliste décrit des situations devenues particulièrement difficiles pour les enseignant-es. Il rapporte notamment le cas d'un professeur blessé par un élève et absent le lendemain, tandis que l'enfant concerné était toujours présent dans l'établissement. Pour lui, si l'objectif doit rester le retour de l'enfant dans l'école ordinaire lorsque celui-ci est possible, il estime que, dans certaines situations de crise sévère, l'école ne peut pas tout faire seule. Des enfants peuvent avoir besoin temporairement d'un accompagnement

L'inclusion en chiffres

- 1.902 agents travaillent dans le dispositif de soutien aux élèves à besoins éducatifs spécifiques en 2025, contre 645 en 2017.
- 489 ETP composent les équipes de soutien des élèves à besoins éducatifs spécifiques du fondamental en 2024-2025, contre 350 en 2019-2020.
- 3.994 élèves étaient pris-es en charge par les équipes de soutien des élèves à besoins éducatifs spécifiques en 2022-2023, contre 702 en 2019-2020.
- 78 % des enseignant-es du fondamental interrogés par l'OEJQS avaient au moins un élève à besoins éducatifs spécifiques dans leur classe.
- Les interventions spécialisées ambulatoires des centres de compétences concernaient 1.213 élèves en 2022-2023, contre 855 en 2019-2020.



Martine Kirsch, présidente de Zesumme fir Inklusioun (ZEFI) depuis 2017.



Joëlle Damé, présidente du SEW-OGBL, lors de la conférence de presse de rentrée du syndicat.

médical, psychologique ou thérapeutique que l'établissement scolaire n'est pas en mesure de fournir. « Les enseignants ne sont pas des thérapeutes », rappelle-t-il.

Cette position se heurte à celle de ZEFI. Pour Martine Kirsch, une orientation vers une structure spécialisée ne devrait pas devenir la réponse automatique lorsqu'une école rencontre des difficultés. Avec davantage de formation, de personnel et d'aménagements, estime-t-elle, beaucoup de situations pourraient être réglées avec un maintien dans l'école ordinaire. Elle défend notamment le principe de classes où deux professionnelles peuvent travailler ensemble, permettant de différencier davantage les apprentissages et de ne pas laisser l'enseignant-e seul-e face à une classe hétérogène. Selon elle, le problème apparaît aussi lorsque l'inclusion est réduite à la présence physique d'un enfant dans une classe. « Mettre un éducateur derrière l'enfant, au fond de la classe, ce n'est pas ça, l'inclusion », résume-t-elle.

« Chaque enfant reçoit ce dont il a besoin »

Entre ces deux positions, le témoignage de Paula Da Cruz apporte une nuance importante. Enseignante au Lycée technique de Lallange depuis 26 ans et représentante nationale des parents d'élèves pour les centres de compétences en psychopédagogie spécialisée, elle est aussi mère d'un adolescent autiste. Son fils a commencé sa scolarité dans une école ordinaire, accompagné par une éducatrice ESEB. Mais lorsque celle-ci était absente, la situation devenait très difficile. À

quatre ans, il a finalement rejoint le Centre pour enfants et jeunes présentant un trouble du spectre de l'autisme (CTSA). Pour Paula Da Cruz, cette orientation n'a pas été un échec. Au contraire, elle raconte avoir constaté des progrès importants dès les premières semaines. « Nous avons dû faire le deuil de l'enfant 'normal', mais c'est la meilleure décision que nous ayons prise », témoigne-t-elle.

Son expérience l'empêche donc de considérer l'école ordinaire comme une solution à tout prix. Mais son parcours ne l'amène pas non plus à défendre une séparation systématique. Elle se souvient notamment d'un jeune qu'elle accompagnait au début de sa carrière, qui faisait des crises et s'enfermait dans les toilettes. Ce n'est que plus tard qu'elle a compris qu'il présentait un syndrome d'Asperger. À l'époque, affirme-t-elle, si l'équipe avait été mieux formée et si des aménagements raisonnables avaient été mis en place, « il aurait pu rester et s'épanouir ». Cette constatation rejoint en partie celle de Patrick Remakel. « Pour nous, l'inclusion scolaire, c'est que chaque enfant reçoive ce dont il a besoin », explique le président du SNE. Si l'école possède les ressources nécessaires, tant mieux. Mais si elle ne les possède pas, une autre solution peut être envisagée : une structure spécialisée temporaire, un accompagnement thérapeutique ou encore une organisation hybride, avec par exemple une partie de la journée à l'école et une autre dans une structure adaptée.

Pour ZEFI, le développement des centres de compétences risque de maintenir un système parallèle plutôt que de transformer en profondeur l'école ordinaire. L'association ré-

clame un véritable plan à long terme pour parvenir à une inclusion plus systématique.

Former et sensibiliser

Les témoignages se rejoignent en tout cas sur un point : la formation est centrale. Martine Kirsch estime que les enseignant-es doivent être mieux préparés aux différents handicaps, aux troubles du comportement et aux besoins particuliers. Elle plaide également pour davantage de travail en équipe et pour un accompagnement des professionnelles lorsqu'une situation devient difficile. Joëlle Damé partage ce constat. Pour le SEW-OGBL, les enseignant-es ne peuvent pas être considérés comme les seuls responsables de l'inclusion. Ils et elles doivent pouvoir compter sur des professionnelles spécialisées et sur des procédures qui permettent d'obtenir rapidement de l'aide lorsque la situation se dégrade.

Paula Da Cruz insiste aussi sur la sensibilisation. Dans son lycée, des associations interviennent auprès des élèves pour leur faire expérimenter certaines difficultés liées au handicap. Elle constate que cette sensibilisation change le regard des jeunes. « Il faut entrer dans leur monde pour qu'ils puissent sortir du leur », soutient-elle. Pour elle, l'inclusion ne se joue donc pas seulement entre l'enfant et son enseignant-e. Les autres élèves ont également un rôle à jouer. Comprendre pourquoi un-e camarade a besoin d'un accompagnement particulier, d'un appareil spécifique ou d'un aménagement peut empêcher que la différence soit perçue comme un privilège ou une injustice.

Alors, où doit être l'enfant ?

Le Luxembourg dispose aujourd'hui d'un dispositif d'accompagnement des élèves à besoins éducatifs spécifiques beaucoup plus développé qu'il y a dix ans. Mais l'augmentation des moyens n'a pas fait disparaître les tensions : manque de personnel, délais, remplacements difficiles lors des absences, coordination encore imparfaite et situations de plus en plus complexes.

Derrière le débat sur les classes ordinaires et les centres de compétences, une question demeure : qu'entend-on exactement par « inclusion » ? Pour ZEFI, elle suppose de repenser complètement l'école ordinaire pour qu'elle puisse accueillir la diversité des élèves. Pour le SNE et le SEW-OGBL, refuser certains dispositifs spécialisés au nom de l'inclusion peut au contraire revenir à nier les besoins de certains enfants et à placer les enseignant-es dans des situations difficiles. Entre ces positions, le témoignage de Paula Da Cruz rappelle qu'une orientation vers un centre de compétences peut aussi être une réussite lorsqu'elle permet à un enfant de s'épanouir.

L'enjeu n'est peut-être donc pas de décider une fois pour toutes où doit être scolarisé un enfant, mais de garantir qu'il puisse trouver, au bon moment, le cadre dans lequel il pourra apprendre et grandir. L'inclusion ne se mesure pas uniquement à la porte que l'enfant franchit le matin, mais aux moyens dont on dispose pour qu'il puisse réellement y trouver sa place.



FOTO: EPA/CAROLINE BREHMAN

Ist zum Symbol für die Akzeptanz antisemitischer Haltungen in der Republikanischen Partei geworden: Der ehemalige Fox-News-Moderator Tucker Carlson bei einer Gedenkveranstaltung für den ermordeten rechtsextremen Aktivist Charlie Kirk.

Hitler in seiner Art von Heilgeschehen unter und hat etwa schon behauptet, Hitler sei ein von Gott gesandter „Jäger“ gewesen, der mit Hilfe des Holocaust Gottes Willen in Form der Gründung des modernen israelischen Staates ermöglicht habe. Angesichts dieser instrumentalisierenden Haltungen, die auf fundamentalistischen Lesarten der Bibel beruhen, ist zweifelhaft, ob sich viele dieser proisraelischen „Philosemiten“ der Republikanischen Partei für das Wohlergehen von Jüd*innen interessieren oder ob sie diese nicht eher als bloße Schachfiguren in einem großen eschatologischen Spiel betrachten.

Die derzeitigen republikanischen Gegner Israels und Antisemiten verstehen sich häufig in Abgrenzung zu den vorgenannten Protagonisten. Der rechtspopulistische ehemalige Trump-Berater Steve Bannon beispielsweise bezeichnete den rechten jüdischen Radiomoderator Mark Levin als „Tel-Aviv-Levin“ und kritisierte ihn als „Stadtschreier des Netanyahu-Regimes“. Einst ein Fürsprecher Israels, sagt Bannon nun, seine Ansichten hätten sich geändert, weil er Trumps Slogan „America First“ ernst nehme. Für ihn sei Israel kein US-Verbündeter, sondern „ein Protektorat, ein Vasall“, der sich auch dementsprechend benehmen solle.

Einige Monate vor dem Interview mit Mike Huckabee, im vergangenen Oktober, hatte Carlson Nick Fuentes in seine Show eingeladen, den wohl bekanntesten Antisemiten der USA. Kevin Roberts, Präsident der einflussreichen rechten Denkfabrik „Heritage Foundation“, die das berühmte rechtsautoritäre Strategiepapier „Project 2025“ veröffentlicht hatte, verteidigte Carlsons Interview mit Fu-

entes gegen Kritiker. Andere Konservative kritisierten Roberts daraufhin selbst umgehend scharf. Die nach dem 7. Oktober 2023 geschaffene Heritage-Arbeitsgruppe gegen Antisemitismus beendete nach dem Vorfall die Zusammenarbeit mit der Denkfabrik, Mitarbeiter traten zurück, Spender stellten ihre Unterstützung ein. Ein leitender Heritage-Mitarbeiter sagte dem Fernsehnachrichtensender „CNN“: „Es ist ein offener Aufstand, es ist Abscheu“, 85 Prozent der Mitarbeiter bei Heritage seien „völlig angewidert“ von Roberts’ Aussagen.

Doch ein weiterer Mitarbeiter warnte in einem an die Boulevardzeitung „New York Post“ durchgestochenen internen Chat: „Nach Gesprächen mit einigen der Praktikanten denke ich, dass es eine wachsende Zahl von ihnen gibt, die Fuentes wirklich zustimmen.“ Laut einem Recherchebericht der Tageszeitung „New York Times“ im Juli lasse es die Denkfabrik zu, dass viele junge, vor allem männliche Mitarbeiter der Denkfabrik Fuentes unterstützten, antisemitische Verschwörungstheorien verbreiteten oder den Holocaust leugneten.

Mittlerweile schlägt sich dies auch in den Vorwahlen der Partei nieder. Im US-Bundesstaat Florida erzielten

im August zwei offen antisemitische Vorwahlkandidaten bemerkenswerte Ergebnisse. Dan Bilzerian erhielt 19 Prozent der Stimmen bei einer Vorwahl für einen Sitz im US-Abgeordnetenhaus und James Fishback 10,5 Prozent bei seiner Bewerbung als republikanischer Gouverneurskandidat – schlechte Ergebnisse für US-amerikanische Vorwahlen, aber große Erfolge angesichts der Häufigkeit, mit der beide unverhohlen rassistische, frauenfeindliche und antisemitische Rhetorik verwendeten. Fishback ist ein „Groyper“, also ein Anhänger von Fuentes. Er beleidigte seinen schwarzen Konkurrenten in der Vorwahl zur Gouverneurskandidatur als „Schimpansen“ und „Sklaven“. Zudem verwendete er häufig Begriffe wie „goyslop“, ein Kofferwort aus „goy“, was auf Jiddisch „Nichtjude“ bedeutet, und „slop“, was auf Englisch Abfall bedeutet und heute meist als Bezeichnung für schlecht gemachte KI-Inhalte verwendet wird. Das Wort „goy“ wird gerne von Neonazis genutzt, wenn sie von den durch Juden unterdrückten Volksmassen fantasieren.

Der frauenfeindliche Influencer Bilzerian wiederum hat in den sozialen Medien zusammengekommen über 40 Millionen Follower*innen. Er

veröffentlichte fünf Tage vor seiner Vorwahl ein KI-Wahlkampfvideo, in dem er seinen jüdischen Konkurrenten mit Hörnern darstellte, Juden als „Satans gruselige kleine Lakaien“ bezeichnete und Hitler lobte. Auf die Kritik reagierte er damit, dass er das Wort Antisemitismus ablehne, weil „Palästinenser die wahren Semiten sind“, wie er es ausdrückte.

Ebenfalls in Florida kandidierte Marshall Rawson, ein Teilnehmer der neonazistischen „Unite the Right“-Demonstrationen 2017 in Charlottesville, Virginia, und langjähriges Mitglied der inzwischen aufgelösten rechtsextremen Gruppe „League of the South“ (LOTS). Rawson gewann seine Vorwahl für einen Sitz des Abgeordnetenhauses von Florida. Obwohl er im Wahlkampf nicht so offen rassistisch oder antisemitisch auftrat wie Bilzerian oder Fishback, verteidigte er seine ehemalige Mitgliedschaft bei der Organisation. Dabei war LOTS eine dezidiert rassistische und antisemitische Gruppe, deren Anführer spätestens seit 2015 eine Variante der Verschwörungstheorie des „Großen Austauschs“ propagierte. So behauptete er im Jahr 2015, dass „der organisierte Jude“, dessen „Niederträchtigkeit man nie unterschätzen“ dürfe, „verschiedene Menschen aus der Dritten Welt“ als Waffen gegen Weiße einsetze. Für Rawsons Wahlkampf gegen seinen demokratischen Konkurrenten wurden bislang noch keine Umfragedaten veröffentlicht, doch ist sein Wahlkreis äußerst konservativ. Er hat also gute Chancen, ins Parlament des Bundesstaats einzuziehen.

Joseph Keady arbeitet als Übersetzer und freier Publizist. Er berichtet aus Jefferson County, West Virginia.

NATUR MUSÉE FEST

Fräien Entrée

13.09.2026
11:00 – 18:00

NATUR MUSÉE

Partners:

- PANDA
- SCIENCE CLUB
- Centre de la nature et des forêts
- SICONA
- Association des Amateurs de la Nature
- Administration de la nature et des forêts
- youth4planet
- LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG



DER LETZTE LINKE KLEINGÄRTNER, TEIL 67

Er hat noch nicht fertig

Roland Röder

Aufatmen? Gepeinigtes Zusammenzucken? – Wie immer die Reaktion der woxx-Leserschaft auch ausfallen mag: Der letzte linke Kleingärtner ist wieder da.

Was Autos – und die sind ja gerade auch aus Luxemburg nicht wegzudenken – zugestanden wird, das muss die Menschheit auch dem letzten linken Kleingärtner zugestehen. Ich war in der Reparatur, bekam ein neues Kniegelenk eingesetzt, musste fünf OPs überstehen, weil ich monatelang eine Entzündung hatte, die sich weigerte, Reißaus zu nehmen. Im Fußball gibt es dazu den cleveren Spruch: „Erst hatte ich kein Glück, dann kam noch Pech dazu.“ Und deshalb ist ein unfassbar langes Jahr über keine Gartenkolumne in der woxx erschienen. Das brachte die Zeitung und ihr Publikum – also nahezu die gesamte Menschheit – an den Rand des Aushaltbaren.

Doch jetzt bin ich wieder da und alles wird gut. Ich habe die Zeit genutzt, um neben lange aufgeschobenen Behandlungen auch eine investigative Recherche im deutschen Gesundheitssystem zu machen. Was da an Geldern verprasst wird – für schlichtweg nichts – und wer sich dabei die Taschen füllt, das geht nicht auf die berühmte Kuhhaut. Auch nicht bei einer Kuh, die Zeit ihres Lebens auf der Weide und im Kuhstall nur mit gentechnikfreiem Edelfutter in Berührung kam.

Alles in allem, so das Fazit, braucht es ein europaweites Wassermanagement.

Heilmittel, die bei der Krankenkasse abgerechnet, aber gar nicht geliefert werden, andere Heilmittel, die zwar geliefert und abgerechnet werden, die aber schlichtweg nie bestellt wurden. Wenn man all dies hochrechnet auf ein paar Millionen Krankheitsfälle im Jahr, dann kommt man auf Milliardenbeträge, die so verschleudert werden. Und am Ende des Tages erhöht das neoliberal gesinnte Personal von CDU und SPD in Berlin die private Zuzahlung von derlei Medikamentenschwindel. Schrecklich.



In den Wind gewarnt: Der letzte linke Kleingärtner hat in unserer Kolumne die Probleme des Wassermangels vorausgesehen.

Da ist es sehr beruhigend, dass ich einen berühmten Vorgänger habe, der auch mal „kurz“ weg war, und dann wieder die Bühne betrat. „Guten Tag, ich schon wieder da“, so begrüßte der 66-jährige italienische Fußballtrainer und Klassikliebhaber Giovanni Trapattoni 2005 die Journalisten bei seiner Vorstellung als neuer Trainer des bei woxx-Redakteuren besonders beliebten VfB Stuttgart. Berühmt wurde er mit seiner „Wut-Rede“ von 1999 als Trainer des FC Bayern München. Die beendete er mit den historischen Worten „Ich habe fertig“.

Ansonsten ist draußen viel los, insbesondere in Frankreich und in Deutschland. Überhaupt, die Franzosen haben mächtig aufgeholt gegenüber den ohnehin komischen Deutschen. In Frankreich wurde im Mai eine Frau im Elsaß zu drei Monaten Knast und zu 30.000 Euro Strafe verurteilt. Klar, auch Frauen können Fehler machen und das gehört sanktioniert. Nur: Diese Frau hat etwas gemacht, das mein Kleingärtnerherz vor Freude höherschlagen lässt. Sie hatte sich tap-

fer vor ihre Hühner gestellt und einem angreifenden Luchs eine übergeben. So hat sie ihre Hühner vor dem sicheren Tod gerettet, und damit sich und ihren Nachbarn auch für die Zukunft viele schmackhafte Bio-Hühner-Eier garantiert.

Das Dumme dabei: Der Luchs steht in Frankreich unter Naturschutz. Er darf nur gestreichelt, aber nicht verprügelt werden. Flugs kam es zu einem Verfahren gegen die heldenhafte Frau, und am Ende wurde sie verurteilt. Seitdem denke ich oft an sie und ihren Mut. „Frauen kommen langsam aber gewaltig“, so hat es vor langer Zeit die deutsche Rocksängerin Ina Deter („Neue Männer braucht das Land“) besungen. Ehrlich, so habe ich mir das vorgestellt: Frauen greifen zu einem Schlagwerk und langen zu. Ich hoffe sehr, dass sich die Zeitschrift „Charlie Hebdo“ dieses ungerechten Urteils annehmen und der Frau ein literarisches Denkmal setzen wird.

Lieber Leser, liebe Leserin, hast du mal geschaut, was dir deine woxx seit Oktober 2022 in dieser wunderbaren

Kolumne servierte? Viermal in dieser Zeit ging es, was kein Eigenlob sein soll, um Wasser. Um Wasserknappheit, um die damals schon virulente Trockenheit, um die Dummheit der Verantwortlichen in Frankreich, denen in den 1970er-Jahren offenbar niemand gesagt hat, dass man für die Kühlung von Atomkraftwerken gigantische Mengen an Wasser braucht.

Alles in allem, so das Fazit des allzeit Bescheid wissenden letzten linken Kleingärtners, braucht es ein europaweites Wassermanagement. Im Prinzip machen das Menschen seit Jahrtausenden so; spätestens dann, wenn ein notwendiges Gut knapp wird. Es wird gehaushaltet und sparsam verbraucht. Naja, nicht immer machen sie es so, manchmal führen sie auch Kriege darum. Aber sie könn(t)en es so machen.

Doch was hat die Menschheit in Frankreich, in Deutschland und in Luxemburg seit meinen visionären Aussagen in der woxx gemacht? Nichts. Kein Wassermanagement, stattdessen wurden tausende private Swimmingpools gebaut, viel zu wenig Atomkraftwerke abgeschaltet, viel zu wenig Windräder und Photovoltaikanlagen gebaut. Solange man nicht auf den visionären letzten linken Kleingärtner hört, wird die Welt Schritt für Schritt dem Abgrund näherkommen. Im Sommer werden die Wälder brennen und im Winter wird das Hochwasser sein Zerstörungswerk betreiben. Und was dann zu reparieren ist, dauert mehr als bloß ein Jahr.

Drei Praxistipps:

1. Traue dem Wassermanagement von Franzosen und Deutschen nicht.
2. Wehre dich gegen den Luchs, wenn er deine Hühner angreift.
3. Lese nach, was gestern schon in der woxx stand. Dein Leben wird dadurch schöner.

FOTO: FOTOART BY THOMMY WEISS/CCNILL/DE/CC-BY 2.0

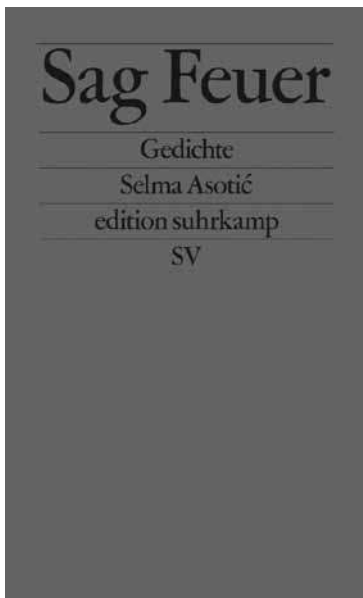
KULTUR

LITERATUR

Lyrische Lektüretipps, Teil 5

Chris Lauer

Von seelischem Schmerz und der unbedingten Liebe zur Sprache erzählen viele Gedichtbände – ganz besonders jene, die wir Ihnen hier als lesens- und empfehlenswert vorstellen möchten.



„Sag Feuer“ von Selma Asotić

Wer hier Feuer sagt, trägt in Worten die Fackel des Schmerzes weiter, die ein hell lodernendes Kollektivvermächtnis darstellt. Die bosnische Dichterin Selma Asotić, zu Beginn der 1990er-Jahre im belagerten Sarajevo geboren, wendet sich in ihrem von Marie Alpermann und Rebekka Zeinzinger ins Deutsche übersetzten Gedichtband „Sag Feuer“ den Nachbeben des äußerst brutalen Bosnienkriegs (1992-1995) und dem dieser blutgetränkten Vergangenheit entspringenden Gefühl des Fremdseins zu. Selbst im eigenen Begehren noch spürt das lyrische Ich ein tiefes Unbehagen, einen innerlichen Riss, aus der Dunkelheit dringt: „Nachfahrin verwandt gewordener Träume, deformierte / Schwärmerin, ohne besonderen Anlass / schenke ich meinem Körper eine Schusswunde, in die er stürzen kann.“ Die Sprache an sich wird als Zimmer voller Ruß beschrieben, die Muttersprache im Speziellen als quälend unvertraut; es häufen sich, ob die Dichterin nun über queere Beziehungen, ihre Familie oder direkt über Kriegsszenen spricht, die drastischen Bilder. „In unserer Version von Liebe / durchsägen wir einander den Brustkorb / und stellen einen Wegweiser darin auf“, schreibt Asotić. Es sind Zeilen mit der Schlagkraft eines Peitschenhiebs, Metaphern, die einem beim Lesen die Brust verenigen. Unversöhnlich und von heißer

Wut durchglüht entlarvt die Autorin in ihren Texten Trost als geschichtsvergessene Täuschung, Betroffenheit und Mitleid als ignoranten Paternalismus, der bei den Betroffenen Verachtung auslöst. Sie benennt klar die Sensationslust des Weltpublikums, das medial vermittelt Zeuge der Verbrechen wurde und spricht über das aus kaum kaschierten Nützlichkeits-erwägungen erwachsende Interesse von Wissenschaftler*innen an den Gräueln, die in den 1990er-Jahren das zerfallende Jugoslawien erschütterten. Es ist ein verstörender und sprachlich zugleich unfassbar reichhaltiger Gedichtband, dessen Seiten weniger mit schwarzer Tinte bedruckt als mit Asche beschrieben zu sein scheinen.

Selma Asotić: „Sag Feuer“, Gedichte, Suhrkamp Verlag, Berlin 2025, 127 Seiten, 18 Euro

„Aus der Ferne wirkt die Hölle wie ein Abenteuer“ von Tobias Bamborschke

Vereinnahmende Angst, lähmender Trübsinn und bohrender Liebeskummer: Mit seinem Band „Aus der Ferne wirkt die Hölle wie ein Abenteuer“ hebt Tobias Bamborschke zu einem umfassenden Klagegesang an, der bei aller Schwere nur selten in ein allzu düsteres Moll wechselt. Meist ist der sprachliche Gestus dafür zu lakonisch, zu gedrängt die Verse, die immer ge-



rade so viel einfassen, wie es braucht, um mit den Worten pfeilgenau in den innersten Kreis des lyrischen Sujets zu treffen: „Oft kommt mir / der Sinn abhanden / und dann drehe ich / lustlos / am alten / Rad / der Zeit.“ Teils erinnern die Kurzzeilen an Notate, die gemischte Stimmungslagen und dahinflitzende Gedanken festhalten („Waberige gute Laune / durchtränkt

/ von leichter Angst-/suppe“). Durch ihre nahbar-intimistische Note wirken die Gedichte trotz ihrer Schwermütigkeit beruhigend, tröstlich mit Momenten, obgleich sie das trostspendende Moment von Mitgefühl und geteilter Erfahrung selbst schnippisch infrage stellen: „Irgendwo / auf der Welt / wird es / jemanden geben, / dem es so geht / wie mir. // Es tröstet mich nicht / im Geringsten.“ Die Texte treten als Ausdruck eines tiefen seelischen Leidens in Erscheinung und verharren doch nicht dabei; durch die oft mitschwingende Ironie gehen sie in Distanz zu sich selbst, ermöglichen gerade in der ersten, etwas lichtereren Hälfte des Buches dort Atemraum, wo die Niedergeschlagenheit sonst übermäßig stark auf Geist und Brustkorb drücken würde. Als Vertreter einer längst überlebten Denk- und Glaubenswelt und zugleich verirdischte Figuren treten einerseits sogar Gott und Jesus Christus in den Gedichten auf, andererseits wird das menschliche Bedürfnis nach Transzendenz noch am Ende des Bandes als solches gewürdigt: „Als hätten wir / eine Wette laufen, / wer es am weitesten schafft, / sich zu entfernen / von der Liebe Gottes // ohne dabei / zu verrecken.“ Eine liedhafte Dichtung, die sich als freimütiges Bekenntnis an den eigenen Schmerz liest.

Tobias Bamborschke: „Aus der Ferne wirkt die Hölle wie ein Abenteuer“, Gedichte, Verbrecher Verlag, Berlin 2026, 136 Seiten, 18 Euro

„das leben gefällt mir auch ohne mich“ von Dieter Fringeli

Lustvolle Sprachverdrehungen und pointierte Beobachtungen kennzeichnen das Werk des verstorbenen Dichters Dieter Fringeli, das in der repräsentativen, von Rudolf Bussmann herausgegebenen Gedichtsammlung „das leben gefällt mir auch ohne mich“ vorgestellt wird. Mittels kleiner, meisterhaft gesetzter Modifikationen und Verschiebungen – manchmal reicht dazu ein einziges Wort – macht der gewitzte Dichter verknöchertes Sprachmaterial wieder geschmeidig, poliert matt gewordene Wortprägungen und stehende Begriffe wieder derart auf, dass der sprachliche Ausdruck mit der Verfremdung auch einen oft auf Humor basierenden Glanz und eine neue Anziehungskraft entwickelt: „Früher / Spielte ich / Mit Gedanken // Nun / spielen die Gedanken / Mit mir“. Dafür braucht Fringeli nur wenige Zeilen – es sind Kurz- und Kürzestgedichte, in denen er mit dem Aufbrechen fes-



ter Fügungen auch die Verhältnisse in der Welt gleichsam umkehrt, den Status quo infrage stellt: „Der Pfarrer / Schloss mich ein / In sein Gebet // Wie komme ich da / Wieder raus“. Wie ein geschmeidiger Einband umschließt Fringelis Auseinandersetzung mit dem Volksmund auch hellsichtige Diagnosen und gesellschaftskritische Kommentare; diese pfliffige Methode der Verkapselung erlaubt es ihm, auf verdeckte Weise politisch Position zu beziehen, wie das mit dem Adjektiv „Europäisch“ betitelte Gedicht exemplarisch zeigt: „Schwarz / Rot / Gold // Blau / Weiß / Rot // Sie treiben es / Zu bunt“. Mundartgedichte nehmen in Fringelis Werk einen besonderen Stellenwert ein, ebenso wie Liebesgedichte, die trotz oder gerade wegen ihrer Knappheit einen weiten Raum öffnen. Im Gedicht „emigration“ heißt es zum Beispiel: „ich gehe / in mich: / komm mit“. Fringelis lyrische Texte sind kleine, formgewordene Geistesblitze; ihre Bedeutung für den Dichter, der durch sie immer wieder zu einer größeren gedanklichen Klarheit fand, wird explizit thematisiert: „mich gibt's nur / in entwürfen / ich muss mich mal / ins reine schreiben“. Von ihrer inspirativen Kraft haben die Texte auch mit Blick auf ihre heutige Leserschaft wohl kaum etwas eingebüßt; dank der vorliegenden Werkauswahl können Leser*innen sie und damit auch ihren zu Unrecht vergessenen Verfasser neu entdecken.

Dieter Fringeli: „das leben gefällt mir auch ohne mich“, ausgewählte Gedichte, Wallstein Verlag, Göttingen 2026, 270 Seiten, 28 Euro

WAT ASS LASS 11.09. - 20.09. / ANNOUNCE

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 11.9.

JUNIOR

Geschichte mat der Boma Sonja, (9-11 Joer), Miseler Kollektiv, *Grevenmacher*, 14h.

MUSEK

Concerts de midi : Paganini in Paris, église protestante, *Luxembourg*, 12h30.

Gianni Schicchi, Oper von Giacomo Puccini, Intesa Sanpaolo Bank, *Luxembourg*, 16h.

Smokey Hillbert, blues/boogie, café Miche, *Diekirch*, 17h30.

Jzzg & Roger B, DJ set/house/boogie, Kulturfabrik - Summer Bar, *Esch*, 18h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Dreispellos, Jazz, Queergarten im Palastgarten, *Trier (D)*, 19h30. www.schmit-z.de

Leonel Capitano et Augustín Guerrero, tango, Foyer européen, *Luxembourg*, 19h30.

Raftside, krautrock, opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-29 42. www.opderschmelz.lu

B-Section, Rock/Jazz, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

THEATER

Alltägliche Spektakel, von Paula Kläy, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

SAMSCHDEG, 12.9.

JUNIOR

Aus Äppel gött Viz! Intergenerationellen Atelier, Musée A Possen, *Bech-Kleinmacher*, 14h. www.musee-possen.lu Reservatioun erfuerderlech: info@musee-possen.lu

Des oiseaux en plâtre, atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. Inscription obligatoire via www.casino-luxembourg.lu

Global Gaza Kite Weekend, rendez-vous à Hamilius, *Luxembourg*, 15h.

Die kleine Zauberflöte, Familienkonzert nach Mozart und Schikaneder, Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

MUSEK

Wisefestival, u. a. mit Benny and the Bugs, Folk Dandies und Boy from Home, dans tout le village, *Eschdorf*, 12h. www.wisefestival.lu

La Cité en fête, avec Lorenzo Soules, Sorvina, United Instruments of Lucilin..., Arsenal, *Metz (F)*, 15h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Funkstille, jazz/blues/pop/rock, Queergarten im Palastgarten, *Trier (D)*, 18h. www.schmit-z.de

Brain Drain, u. a. mit Blank Sleeves, Panikin' Skywalker und Face Down Stereo, Tufa, *Trier (D)*, 19h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Cabaret, Musical von Joe Masteroff, John Kander und Fred Ebb nach John van Druten und Christopher Isherwood, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Flash Showcases, avec Amper, Slad3r, Ladies In Tears..., Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

Simone Basile Trio, jazz, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

THEATER

Grace Gloria Denis : Aural Oral, atelier-performance, Musée de l'ardoise, *Haut-Martelange*, 16h. www.mudam.com Org. Musée d'art moderne Grand-Duc Jean.



Le samedi 19 septembre, à partir de 17 h, la Nuit des lampions transformera le jardin de Wiltz en un univers de lumière, d'art et de fantaisie.

Damoclès et moi, de Clea Petrolesi, Neimënster, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Léa Chevrier, performance, Neimënster, *Luxembourg*, 16h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Aerowaves Dance Festival, « Waterkind » de la cie Land Before Time et « From Gravity to Grace » d'Anna Karenina Lambrechts, Trois C-L - Bananefabrik, *Luxembourg*, 19h. Tél. 40 45 69. www.danse.lu

Substanz 23, Choreographies der Ensemblemitglieder, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

The Loop, comédie de Robin Goupil, Neimënster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

KONTERBONT

Veiner Pabeier- a Béicherdeeg, Ateliers a Stänn, Schlass, *Vianden*, 10h. Tél. 83 41 08-1. www.castle-vianden.lu

Ettelbrécker Ëmweltfoire, animations, ateliers et stands d'information, Däichhal, *Ettelbruck*, 10h.

Rendez-vous am Gaart vu Canopée, Musek, Ateliers a Performance, jardin de Canopée, Pfaffenthal, *Luxembourg*, 11h. www.canopee-asbl.com

Butschebuerger Buergfest, Markt, Animationen und Musik, rund um die Rue de la Chapelle, *Düdelingen*, 11h. www.buergfest.lu

Positionen... und fertig! Leseabend, Kunsthalle, *Trier (D)*, 19h30. www.kunsthalle-trier.de Anmeldung erforderlich: rainbreu@t-online.de

SONNDEG, 13.9.

JUNIOR

Die kleine Zauberflöte, Familienkonzert nach Mozart und Schikaneder, Theater Trier, *Trier (D)*, 11h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

MUSEK

1. Sinfoniekonzert, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Werke von Price, Copland und Dvořák, Congresshalle, *Saarbrücken (D)*, 11h. www.staatstheater.saarland

Brunnenhofkonzerte, u. a. mit Cantores Trevirenses, dem Musikverein Euren und Quarter Past 7, Brunnenhof, *Trier (D)*, 11h30. www.trier-info.de

1. Kammerkonzert: Aus Böhmen und Mähren, Werke von Dvořák und Janáček, Römersaal der Vereinigten Hospitien, *Trier (D)*, 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Musique dans la Vallée, avec Jean-François Saudoyez, Camille Seghers et Alexis Thibaut de Maisières, salle Robert Schuman, *Attert (B)*, 16h. www.aupaysdelattert.be

Iguazú Duo, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 17h. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

The Pussycat Dolls, pop, support: Lil' Kim + Deja vu, Rockhal, *Esch*, 18h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Paulo Simões Trio, jazz, Restaurant Jane, *Wickrange*, 20h.

POLITESCH

Mir musse just nach waarden, Aktioun fir d'Klima, virun der Chambre des députés, *Luxembourg*, 14h.

KONTERBONT

Veiner Pabeier- a Béicherdeeg, Ateliere a Stänn, Schlass, *Vianden*, 10h. Tél. 83 41 08-1. www.castle-vianden.lu

Butschebuerger Buergfest, Markt, Animationen und Musik, rund um die Rue de la Chapelle, *Düdelingen*, 10h. www.buergfest.lu

Naturmusée-Fest, Ateliers, Spiller a Stänn, am a ronderëm Naturmusée an Neimënster, *Luxembourg*, 11h. www.mnhn.lu

Sonndesdësch, des artistes proposent de (ré)inventer ensemble le goûter sous un angle créatif, Théâtre d'Esch, *Esch*, 14h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

The Last Parade Before the Fucking End of the World, parade and music, starting point: Mesa verde, *Luxembourg*, 14h.

MÉINDEG, 14.9.

MUSEK

1. Sinfoniekonzert, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Werke von Price, Copland und Dvořák, Congresshalle, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

L'Éphémère, pop, Kinneksbond, Mamer, 19h30. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

DËNSCHDEG, 15.9.

KONFERENZ

To Stay or To Go? Climate Change and Migration, with Kelsea Best, Université du Luxembourg, Maison des sciences humaines, *Esch*, 10h. Registration obligatory via www.uni.lu

MAX MERTENS

[elemen'ta:ɐ]

VÉRONIQUE KOLBER

DECEPTIVELY QUIET

EXPOSITIONS
12.09. - 08.11.

centre d'art
VILLE DE DUEDELANGE
DOMINIQUE LANG
REIL LICHT
www.galeries-dudelange.lu

DUEDELANGE
VILLE DE DUEDELANGE

WAT ASS LASS 11.09. - 20.09.

MUSEK

Dom Martin Trio, blues/rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tel. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Laurent Pierre 5tet, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 22 44 55. www.liquidbar.lu

MËTTWOCH, 16.9. KONFERENZ

Verkehrswende: Schlüssel für Klima, Lebensqualität und die Stadt von morgen, mit François Bausch und Florian Hertweck, centre culturel Paul Barblé, *Strassen*, 19h.

MUSEK

Pascal Jenny, jazz, The Roof, *Luxembourg*, 18h.

Philharmonisches Orchester der Stadt Trier, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Werk von Brahms, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Musique dans la Vallée, avec Cultus Harmonicus, œuvres de Gabrielli, Picchi, Rosenmüller..., église, *Perlé*, 20h. www.aupaysdelattert.be

THEATER

Cupido, nouveau cirque, mit dem Cirque Bouffon, Zelt vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

DONNESCHDEG, 17.9. JUNIOR

Moyette, atelier de théâtre (à partir de 12 ans), Théâtre d'Esch, *Esch*, 18h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

MUSEK

Interresearch, Historisches Museum Saar, *Saarbrücken (D)*, 15h, 16h30 + 18h. www.historisches-museum.org Anmeldung erforderlich: sommermusik@saarbruecken.de

Stefan Dorneanu et Dmytro Udovychenko, récital de piano et violon, œuvres de Beethoven, Franck, Stankovych..., Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Elena Neumann, Klavierkonzert, Werke von Brahms und Schumann, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Thomas Frank Hopper, blues, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tel. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

EPO African Trio, jazz, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Myrath, punk/metal, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Kerry Kenny Band, blues, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 22 44 55. www.liquidbar.lu

THEATER

Takeover Thursday : Becoming Audible, performance du Géisskan Kollektiv, Carmen Luisa et Tintin Patrone et Zarh-T, Korschthal, *Esch*, 18h. www.korschthal.lu

Cupido, nouveau cirque, mit dem Cirque Bouffon, Zelt vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Wet Dreams, chorégraphie de William Cardoso, Bast Hippocrate et Valerie Reding, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

FREIDEG, 18.9. JUNIOR

Der 35. Mai - oder - Der ganz normale Wahnsinn, von Erich Kästner (ab 8 Jahren), Tufa, *Trier (D)*, 16h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

KONFERENZ

Die Stadt von morgen - nah, mobil, lebenswert, u. a. mit Zenia Charlé, Katja Diehl und Claude Meisch, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 19h. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

MUSEK

Krzys Krysiński, singer-songwriter, café Miche, *Diekirch*, 17h30.

Mad Ones Fest, u. a. mit Fights & Fires, Extinct und Summer Returns, Schluechthaus, *Luxembourg*, 18h. www.madones.lu

Pastèque Discotèque, mit Mathias Treinen b2b Alberto Stocco und Vespucci, Kyosk, *Luxembourg*, 18h.

Cabaret, Musical von Joe Masteroff, John Kander und Fred Ebb nach John van Druten und Christopher Isherwood, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Gerry Hundt Trio, blues, Flying Dutchman, *Beaufort*, 20h. www.flying.lu

Lead Avenue & PLB, jazz, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 20h. www.anciencinema.lu Réservation obligatoire : alekinovianden@outlook.com

THEATER

Moyette, adapté du roman de Jon Fosse, avec les cie Tout va bien !, La mue du lotus, ateliers Indigo et Tanzszene, Théâtre d'Esch, *Esch*, 18h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Substanz 23, Choreografien der Ensemblemitglieder, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Cupido, nouveau cirque, mit dem Cirque Bouffon, Zelt vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Wet Dreams, chorégraphie de William Cardoso, Bast Hippocrate et Valerie Reding, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

KONTERBONT

Theaterfest, u. a. mit der Scorpio Dance Company, Authentica und Augustin Rémy-Palisson, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 12h.

Grand Dykes, FLINTA* community hangout, Kulturfabrik, *Esch*, 19h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

SAMSCHDEG, 19.9. JUNIOR

Erzielstonn, Virlesung (vu 6 Joer un), Escher Bibliothéik, *Esch*, 14h. www.bibliotheque.esch.lu

Crée ton écran pixel art interactif, atelier (à partir de 12 ans), Spektrum, *Rumelange*, 14h. Tél. 27 33 98. www.spektrum.lu



nach Freiheit auf der anderen Seite. Nachdem Linn einen Unfall erlitten hat, zieht die Mittzwanzigerin wieder zu ihrer Mutter Annett ins Elternhaus, was für beide Parteien eine Umstellung bedeutet. Langsam nähern sie sich an, wobei im Verlauf immer wieder Fragen um Linns Überzeugungen und Tätigkeiten als klimabewusster junger Mensch aufgeworfen werden. Letztlich handelt der Roman von der Bürde, die eine Generation der nächsten auferlegt, wenn letztere als Hoffnungsträgerin in einer krisengeschüttelten Welt fungiert; wobei die Krisen den Romanschauplatz, das nordfriesische Wattenmeer, an dem eine doch recht betuliche Atmosphäre herrscht, kaum zu erreichen scheinen. Stellenweise wirkt die Geschichte zu sehr auserzählt, wobei Linn, die man als Leser*in nur durch die Ich-Perspektive ihrer Mutter kennenlernt, bis zuletzt keine scharfen Konturen erhält. Der Roman wurde vergangenes Jahr mit dem Belletristik-Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet.

Kristine Bilkau: Halbinsel. 224 Seiten. Luchterhand Verlag, 2025.

Mir maachen Äppelkompott! Atelier (6-12 Joer), Musée A Possen, *Bech-Kleinmacher*, 14h. www.musee-possen.lu Reservatioun erfuerderlech: info@musee-possen.lu

(Not) Still Life : Et si une nature morte pouvait bouger ? Atelier (5-10 ans), Bâtiment 4, *Esch*, 14h.

Liesclub, (vu 10 Joer un), Escher Bibliothéik, *Esch*, 14h30. www.bibliotheque.esch.lu

Bric(k)ollage - Composer un paysage architectural, atelier, Luxembourg Center for Architecture, *Luxembourg*, 15h. Tél. 42 75 55. www.luca.lu

Über Stock und über Stein - Land-Art im Skulpturengarten, Workshop (ab 10 Jahren), Moderne Galerie des Saarländmuseums, *Saarbrücken (D)*, 15h. www.modernegalerie.org Anmeldung erforderlich: service@saarlandmuseum.de

Der 35. Mai - oder - Der ganz normale Wahnsinn, von Erich Kästner (ab 8 Jahren), Tufa, *Trier (D)*, 15h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

MUSEK

Irene Roth-Halter, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

Mad Ones Fest, u. a. mit Antillectual, Wasted Years und Mallows, Schluechthaus, *Luxembourg*, 14h. www.madones.lu

KULTURTIPP

Halbinsel

(cl) – Beim Roman „Halbinsel“ von Kristine Bilkau handelt es sich um eine Mutter-Tochter-Geschichte, die im Gegensatz zu vielen anderen aktuellen Familienerzählungen keine große Drastik enthält. Dennoch ist das dargestellte Verhältnis zwischen Annett und Linn komplex, geprägt von Zärtlichkeit auf der einen und dem – besonders von Linn ausgehenden – Wunsch nach Freiheit auf der anderen Seite. Nachdem Linn einen Unfall erlitten hat, zieht die Mittzwanzigerin wieder zu ihrer Mutter Annett ins Elternhaus, was für beide Parteien eine Umstellung bedeutet. Langsam nähern sie sich an, wobei im Verlauf immer wieder Fragen um Linns Überzeugungen und Tätigkeiten als klimabewusster junger Mensch aufgeworfen werden. Letztlich handelt der Roman von der Bürde, die eine Generation der nächsten auferlegt, wenn letztere als Hoffnungsträgerin in einer krisengeschüttelten Welt fungiert; wobei die Krisen den Romanschauplatz, das nordfriesische Wattenmeer, an dem eine doch recht betuliche Atmosphäre herrscht, kaum zu erreichen scheinen. Stellenweise wirkt die Geschichte zu sehr auserzählt, wobei Linn, die man als Leser*in nur durch die Ich-Perspektive ihrer Mutter kennenlernt, bis zuletzt keine scharfen Konturen erhält. Der Roman wurde vergangenes Jahr mit dem Belletristik-Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet.

Kristine Bilkau: Halbinsel. 224 Seiten. Luchterhand Verlag, 2025.

Fear Factory, metal, support: Crystal Lake, Hate + The Nocturnal Affair, Rockhal, *Esch*, 18h45. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Guy Schons: Komm, mää Léifsten, centre WAX, *Péteng*, 19h30.

My Fair Lady, Musical von Frederick Loewe, Libretto von Alan J. Lerner nach Bernard Shaw, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Die Liebe zu den drei Orangen, Oper von Sergei S. Prokofjew, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Morland Shaker Roller Party, rock, BAM, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Harmonie municipale de Metz, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Musique dans la Vallée, avec l'ensemble Diabolus in Musica, sous la direction de Nicolas Sansarlat, église, *Redange-sur-Attert*, 20h. www.aupaysdelattert.be

La Schlapp Sauvage, folk, salle des fêtes, *Launstroff (F)*, 20h30.

THEATER

Cupido, nouveau cirque, mit dem Cirque Bouffon, Zelt vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 15h30 + 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Moyette, adapté du roman de Jon Fosse, avec les cie Tout va bien !, La mue du lotus, ateliers Indigo et Tanzszene, Théâtre d'Esch, *Esch*, 18h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

A-un, performance sonore et chorégraphique, avec Nataša Grujović, Yuko Kominami et Andreas Wagner, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Alltägliche Spektakel, von Paula Kläy, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Kleng Ligen iwwer Onofhänggeket, inzenéiert vu Maurice Sinner a Claire Wagener, mat Frédérique Colling a Jacques Schiltz, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

KONTERBONT

Repair Café, centre de recyclage mobile au Parking Renert, *Manternach*, 9h. www.repaircafe.lu

WAT ASS LASS 11.09. - 20.09. | EXPO



Le Colin Currie Group célébrera les 90 ans de Steve Reich avec un concert à la Philharmonie, le dimanche 20 septembre à 19 h 30.

Écofestival Acte, ateliers, musique et présentations, Mesa, Esch, 9h, l'Arche, Villerupt (F), 14h.

Journée du vélo, activités interactives et ludiques, Luxembourg Science Center, Differdange, 10h. Tél. 28 83 99-1. www.science-center.lu

Sceenerie Village, lecture, atelier et musique, Spektrum, Rumelange, 11h. Tél. 27 33 98. www.spektrum.lu

Portes ouvertes, Cercle Cité, Luxembourg, 12h. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

Destockage de la librairie, Comité pour une paix juste au proche orient, Luxembourg, 15h. www.paixjuste.lu

Kunstsoirée, Musik, Kunst und Poesie, Kunsthalle, Trier (D), 17h. Tél. 0049 651 8 97 82. www.kunsthalle-trier.de

Nuit des Lampions, lumières et arts de la scène, jardin de Wiltz, Wiltz, 17h. www.ndl.lu

SONNDEG, 20.9.

JUNIOR

Hütten-Rallye, (ab 8 Jahren), Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Völklingen (D), 11h + 15h30. Tél. 0049 6898 9 10 01 00. Anmeldung erforderlich via www.voelklinger-huette.org

Huettecouture, Workshop (ab 7 Jahren), Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Völklingen (D), 13h.

Tel. 0049 6898 9 10 01 00. Anmeldung erforderlich via www.voelklinger-huette.org

Villa creativa, ateliers pour familles, Villa Vauban, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 49 00. www.villavauban.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Dimanche en famille, journée de découverte et pratique musicale, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 14h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

Der 35. Mai - oder - Der ganz normale Wahnsinn, von Erich Kästner (ab 8 Jahren), Tufa, Trier (D), 15h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Pettersson zeltet, mit dem Figurentheater Doremi, Poppespännchen, Lasauvage, 15h30. www.poppespennchen.lu

Die kleine Zauberflöte, Familienkonzert nach Mozart und Schikaneder, Theater Trier, Trier (D), 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

MUSEK

Blue-ish, folk, Collette Coffee Craft, Vianden, 11h.

Franges, jazz, Neimënster, Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Mad Ones Fest, u. a. mit Chump, The Barcodes und Forest Pooky,

Schluechthaus, Luxembourg, 14h. www.madones.lu

Mademoiselle Moselle, concert de chorales, Arsenal, Metz (F), 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Sound matters, écoute et discussion, Korschthal, Esch, 16h. www.korschthal.lu

Anna Kasprzycka, Glockenspiel-Konzert, Trifolion, Echternach, 17h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Nimsger Classics, u. a. mit Kristin Backes, Aino Laos und Chris Murray, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. www.staatstheater.saarland

Queen. The Unique Rock Symphonic Celebration, Rockhal, Esch, 19h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

The Maine, rock, Den Atelier, Luxembourg, 19h30. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Colin Currie Group, œuvres de Reich, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

THEATER

Apparition, Performance von Christodoulos Apostolidis und Agnetha Jaunich, Kaiserthermen, Trier (D), 13h + 15h. www.zentrum-der-antike.de Org. Kunsthalle Trier.

Tilleul et Verlaine, performances, danse, théâtre et musique, maison de la culture, Arlon (B), 14h. www.maison-culture-arlon.be

Cupido, nouveau cirque, mit dem Cirque Bouffon, Zelt vor dem Staatstheater, Saarbrücken (D), 14h30 + 17h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Waterbowls, Performance von Tomoko Sauvage, Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst, Eupen (B), 17h. Tél. 0032 87 56 01 10. www.ikob.be

KONTERBONT

Oekofest, Musik, Vorträge, Workshops und Stände, Pfaffenthal,

Luxembourg, 10h30. Besucht uns am Stand!

Journée de la mobilité douce, stands et animations, pl. Benelux, Esch, 11h.

Portes ouvertes, Cercle Cité, Luxembourg, 12h. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

The Last Parade Before the Fucking End of the World, parade and music, starting point: Mesa verde, Luxembourg, 14h.

EXPO

NEI

ARLON (B)

Cécile Bruynoghe et Dominique Collignon : De l'une à l'autre peinture, espace Beau Site (av. de Longwy 321. Tél. 0032 4 78 52 43 58), du 12.9 au 4.10, ma. - ve. 10h - 12h + 14h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h, les di. 13.9, 27.9 + 4.10 : 15h - 18h. Vernissage ce ve. 11.9 à 19h.

BASTOGNE (B)

Thé van Bergen : Happy Hour peinture, L'Orangerie, espace d'art contemporain (2, pl. en Piconrue), du 12.9 au 15.11, ma. - di. 10h - 18h.

BOURGLINSTER

Claude Frisoni et Raymond Reuter : Du puzzle à la mosaïque texte et photographie, galerie Open Space (annexes du château, 8, rue du Château), du 12.9 au 11.10, sa. + di. 11h - 19h. Vernissage ce sa. 12.9 à 11h.

DIEKIRCH

Dikricher Photo-Club Wierker ë. a. vu Nicoletta Catarinella, Joe Herrmann, Nicole Lanners..., Kulturhaus (13, rue du Curé. Tél. 80 87 90 1), vom 12.9. bis de 27.9., Dë. - So. 10h - 18h. Vernissage dëse Fr., den 11.9., um 18h30.

DUDELANGE

Katharina Gierlach : I Believe in Surface peinture, VGalerie (67, av. G.D. Charlotte), du 18.9 au 17.10, ma. - ve. 14h - 18h, sa. 10h30 - 18h. Vernissage le je. 17.9 à 17h.

Max Mertens : [elemen'ta:ɐ] sculpture, centre d'art Nei Liicht (25, rue Dominique Lang. Tél. 51 61 21-292), du 12.9 au 8.11, me. - di. 15h - 19h. Vernissage ce sa. 12.9 à 11h30.

Véronique Kolber : Deceptively Quiet photographie, centre d'art Dominique Lang (gare Dudelange-Ville. Tél. 51 61 21-292), du 12.9 au 8.11, me. - di. 15h - 19h. Vernissage ce sa. 12.9 à 11h30.

ESCH

Kate Crawford and Vladan Joler: Calculating Empires Skulptur/Installation, Socle C (6, av. de la Fonte. www.elektron.lu), vom 17.9. bis zum 10.1.2027, Mo. - Sa. 12h - 18h.

LUXEMBOURG

Alessandro Valeri : Amour fragile technique mixte, Lart Universe Gallery (31, rue Philippe II, Tél. 661 63 42 98), du 17.9 au 13.11, ma. - sa. 10h30 - 18h30 et sur rendez-vous. Vernissage le me. 16.9 à 20h.

Anni Mertens : Sort of, Nearly, Suddenly installation sculpturale, Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre), du 17.9 au 17.10, ma. - sa. 10h - 18h.

Arbre exposition collective, œuvres de Florin Balaban, Christiane Schmalen, Brigitte Stoffel..., galerie Wallis Paragon (6-12, rue du Fort Wallis. Tél. 621 25 44 98), du 12.9 au 10.10, lu. - ve. 16h - 18h30 et sur rendez-vous. Vernissage ce ve. 11.9 à 18h.

Christoph Meier et Ute Müller : The Hearth Room installation, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), du 11.9 au 10.1.2027, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h.

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

All 3. Donneschdeg am Mount, 16:00 -17:00 Auer

Symphony of Distortion

Symphony of Distortion ass deng Rock- a Metalsendung bei Graffiti, d'Jugendsendungen um Radio ARA. Hei dréit sech alles ronderëm Rock a Metal: Alben a Bands gi virgestallt, gelauschart a bewäert, ergänzt duerch Interviewen a geleeëntlech Reportagen iwwer Metal-Events zu Lëtzebuerg.

EXPO | KINO

Claude Marx :
D'un monde à l'autre. 75 ans de regard et de déclics
photographie, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), *du 18.9 au 22.11, tous les jours 10h - 18h. Vernissage le je. 17.9 à 18h30.*

Gilles Pegel : I'm Too Young To Die
technique mixte, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), *du 18.9 au 17.10, ma. - sa. 11h - 18h. Vernissage le je. 17.9 à 18h.*

Interreg: Together Beyond Borders
interactive exhibition, Europa Experience, Adenauer Building (17, avenue John F. Kennedy. Tel. 43 00-2 00 42), *from 14.9 until 5.10, Mon. - Sat. 10h - 18h.*

Safouane Ben Slama:
A Puzzle of Words and Thoughts
Installation, Cecil's Box (4e vitrine du Cercle Cité, rue du Curé), *vom 17.9. bis zum 6.12. Eröffnung am Do, dem 17.9., um 12h.*

Yanis Miltgen :
The Poetry of Growth
sculpture, Mob-Art Studio (56, Grand-Rue. Tél. 691 10 96 45), *du 17.9 au 7.11, ma. 14h - 18h, me. - sa. 10h30 - 18h. Vernissage le me. 16.9 à 19h30.*

Yashua Klos :
Towards a New Mythology
peinture, Zidoun & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49), *du 15.9 au 17.10, ma. - ve. 10h - 18h, sa. 11h - 17h.*

METZ (F)

Charles Fréger : Cimarron
photographie, Arsenal (3 av. Ney. Tél. 0033 3 87 74 16 16), *du 13.9 au 15.11, ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h. Vernissage ce ve. 11.9 à 18h.*

Degrés Est : Aurélie Jouanen
peinture, 49 Nord 6 Est - Frac Lorraine (1 rue des Trinitaires), *du 11.9 au 14.2.2027, ma. - ve. 14h - 18h, sa. + di. 11h - 19h.*

Familiar Strangers. Une Pologne multiple
exposition collective, œuvres de Emma Dajska, Janek Simon, Ngo Van Tuong..., 49 Nord 6 Est - Frac Lorraine (1 rue des Trinitaires), *du 11.9 au 14.2.2027, ma. - ve. 14h - 18h, sa. + di. 11h - 19h.*

Pascale Montandon-Jodorowsky :
Le chant des images
technique mixte, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), *du 19.9 au 22.11, me., sa., di. + jours fériés 14h - 18h*

REMICH

Kunstaussstellung
Werke u. a. von Liss Emringer, Nadia Minic und Noémie Thommes,



© KATHARINA GIERLACH

Katharina Gierlach présente ses peintures de paysages, qui semblent presque en relief, à partir du 17 septembre à la VGalerie à Dudelange.

centre Visit Remich (1, rte du Vin), *vom 19.9. bis zum 20.9., Sa. 14h - 18h, So. 11h - 18h.*

SAARBRÜCKEN (D)

Fodos & Billä
Gruppenausstellung, Fotografien u. a. von Stella Costa, Sina Giencke und Jonas Kammer, Festivalclub Sektor Heimat, *vom 12.9. bis zum 19.9., täglich 18h - 21h. Eröffnung an diesem Sa., dem 12.9., um 14h.*

Neue Gruppe Saar: Überall ist Neues
Gruppenausstellung, Werke u. a. von Oskar Holweck, Monika von Boch und Sigurd Rompza, KuBa - Kulturzentrum am EuroBahnhof e.V. (Europaallee 25), *vom 13.9. bis zum 25.10., Di., Mi. + Fr. 10h - 16h, Do. + So. 14h - 18h (Sa., 26.9., 14h - 18h, So. 27.9., 11h - 18h). Eröffnung an diesem Fr., dem 11.9., um 18h.*

TRIER (D)

40KV - Die Zwillingsgalerie
Skulpturen von Karsten Konrad, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tel. 0049 651 9 76 38 40), *vom 19.9. bis zum 18.10., Mi., Fr. + Sa. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, So. + Feiertage 11h - 17h. Eröffnung am Fr., dem 18.9., um 20h30.*

40KV - Die Zwillingsgalerie
Video-Spiel von Ruben Brückel, Tufa, 2. Obergeschoss (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), *vom 20.9. bis zum 18.10., Mi., Fr. + Sa. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, So. + Feiertage 11h - 17h. Eröffnung am Sa., dem 19.9., um 18h.*

Ben Hirtz und Ursel Hirtz: Zwischenspiel(e)
gemischte Technik, Galerie Netzwerk (Neustr. 10. Tel. 0049 651 56 12 67 50), *vom 19.9. bis zum 3.10., Di., Mi., Fr., Sa. 15h - 18h. Eröffnung am Fr., dem 18.9., um 19h.*

LESCHT CHANCE
DUDELANGE

Summer Group Show
œuvres de Connie Faber, Joanna Stange, Nadine Nebel..., VGalerie (67, av. G.D. Charlotte), *jusqu'au 12.9, ve. 14h - 18h + sa. 10h30 - 18h.*

LAROCLETTE

L'art-Rochette Artweek
exposition collective, centre culturel Kleederfabrek (19, rue de Medernach, Tél. 26 87 09 68), *jusqu'au 13.9, ve. 16h - 20h, sa. + di. 11h - 18h.*

LASAUVAGE

Le Gendarme de Saint-Tropez. Une comédie française au garde-à-vous !
église Sainte-Barbe, *jusqu'au 13.9, ve. 14h - 18h, sa. + di. 10h - 19h*

LUXEMBOURG

Carlo Schmitz: Géint de Stréch
Zeechnungen, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), *bis den 13.9., Fr. - So. 10h - 18h.*

De mémoire d'arbre
sculpture, Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00), *jusqu'au 13.9, ve. - di. 10h - 18h.*

Hallelujah God Is a Woman Vol. 2
exposition collective, œuvres de Ethel Coppieters, Samira Hodaei, Natacha

Mankowski..., Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre), *jusqu'au 12.9, ve. + sa. 10h - 18h.*

Mariko : 4.0435° S · 39.6682° N – The Birth of a Vision
sculpture, Lart Universe Gallery (31, rue Philippe II, Tél. 661 63 42 98), *jusqu'au 12.9, ve. + sa. 10h30 - 18h30.*

Petits plaisirs d'été
exposition collective, œuvres de Thomas Baumgärtel, Itamar Gilboa, Roxeha..., Mob-Art Studio (56, Grand-Rue. Tél. 691 10 96 45), *jusqu'au 12.9, ve. + sa. 10h30 - 18h.*

Zentrum fir politesch Bildung: Den DemokratieLabo
Europa expérience - bâtiment Konrad Adenauer (17, avenue John F. Kennedy. Tel. 43 00-2 00 42), *bis den 11.9., Fr. + Sa. 10h - 18h.*

SCHENGEN

Silke Markefka et Nikolai Vogel : Au-delà de la frontière
peinture et bande-son, à bord du Prinzessin Marie-Astrid Europa, *jusqu'au 13.9, ve. - di. 10h - 18h*

SCHIFFLANGE

Augenschmaus: The Sweet Spot
Schöfflenger Konschthaus (2, av. de la Libération), *bis zum 12.9., Fr. + Sa. 14h - 18h.*

TRIER (D)

Jost Münster: Loose Connection
Malerei und Installation, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tel. 0049 651 9 76 38 40), *bis zum 13.9., Fr. + Sa. 14h - 17h, So. 11h - 17h.*

KINO

EXTRA
13.9.

Potyag «Chervona ruta»
(Red Rue Express) UA 2026 von Oleksii Yesakov. Mit Stanislav Boklan, Vyacheslav Dovzhenko und Yuriy Gorbunov. 90'. O.-Ton + Ut. Ab 6 Jahren. **Kinepolis Kirchberg, 13.9. um 17h.** Denys soll von Mykola das Eisenbahner-handwerk lernen, doch die Bloggerin Diana interessiert ihn mehr. Auch weiter hinten im Speisewagen gerät einiges aus den Fugen – nämlich die Beziehung von Petrovych und Pavlivna. Wird alles am Ende der Reise zu den Karpaten wieder ins Lot kommen?

WAT LEEFT UN?
11.9. - 15.9.

Child
L 2026 de Cyrus Neshvad. Avec Brigitte Urhausen, Malik Zidi et Lydia Indjova. 78'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.

MUSÉEËN

Dauerausstellungen a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, *lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et 25.12.*

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 1.5, 23.6, 1.11 et 25.12.*

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 23.6, 1.11 et 25.12.*

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.*

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.*

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11 et 25.12.*

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.*

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 2.1. au 28.2.*

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du worxx à propos des expositions en cours : worxx.lu/expoaktuell

KINO

Kinoler, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight
Comme leur fils n'a plus beaucoup de temps devant lui, Anne et Greg sont prêts à tout sacrifier pour tenter une dernière fois de le sauver.

El deshielo
(The Meltdown) USA/MEX/E/RCH
2026 de Manuela Martelli. Avec Maya O'Rourke, Saskia Rosendahl et Maia Rae Domagala. 108'. V.o. + s.-t. Tout public.
Utopia
Chili, 1992. Le pays reste marqué par des années de dictature. Alors qu'elle est gardée par ses grands-parents dans leur hôtel de station de ski, Inès, 9 ans, se lie d'amitié avec Hanna, une jeune sportive venue d'Allemagne. Lorsque celle-ci disparaît sans laisser de trace, l'enfant cherche à comprendre.

Haiwaan
IND 2026 von Priyadarshan. Mit Akshay Kumar, Saif Ali Khan und Saiyami Kher. 162'. O.-Ton + Ut. Ab 12 Jahren.

Kinopolis Kirchberg
Ein blinder Kampfkünstler nimmt ein Mädchen unter seinen Schutz, als ein skrupelloser Psychopath Jagd auf sie macht.

Mandaadi
IND 2026 von Pugazhendhi Mathimaran. Mit Soori, Suhas und Krish Hassan. 154'. O.-Ton + Ut. Altersfreigabe unbekannt.
Kinopolis Kirchberg
Ein alter Fischer nimmt an einer Regatta entlang der Küste von Tamil Nadu teil.

Oasis: Don't Look Back In Anger
UK/USA 2026, Dokumentarfilm von Will Lovelace und Dylan Southern. 120'. O.-Ton + Ut. Für alle.

Kinopolis Belval und Kirchberg
Der Film zeigt die Welttournee der englischen Rockband im Jahr 2025. Neben Konzertaufnahmen sind Interviews mit den Brüdern Liam und Noel Gallagher zu sehen, die nach 20 Jahren öffentlicher Streitereien wieder zusammengefunden haben.

Practical Magic 2
USA 2026 von Susanne Bier. Mit Nicole Kidman, Sandra Bullock und Cassie Bradley. 129'. Ab 12 Jahren.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus
Der seit Generationen auf der Familie lastende Liebesfluch bedroht die Owens-Schwester erneut. Sally und Gillian sind gezwungen, sich der dunklen Macht ein weiteres Mal entgegenzustellen, nachdem der unheilvolle Fluch inzwischen auch Sallys Töchter erreicht hat.

Pressure
UK/F/USA 2026 von Anthony Maras. Mit Andrew Scott, Brendan Fraser und Kerry Condon. 100'. O.-Ton + Ut. Ab 12 Jahren.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Utopia
In den 72 Stunden vor dem D-Day ist alles vorbereitet – bis auf ein entscheidendes Element: das britische Wetter. Großbritanniens oberster Meteorologe James Stagg muss eine folgenschwere Vorhersage treffen. Schlechte Wetterbedingungen könnten die größte Seeinvasion aller Zeiten zunichte machen, während jede Verzögerung das Risiko birgt, dass der deutsche Geheimdienst davon erfährt.

Rose
D/A 2026 von Markus Schleizer. Mit Sandra Hüller, Caro Braun und Marisa Growaldt. 94'. O.-Ton + Ut. Ab 12 Jahren.
Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Utopia
Kurz nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges taucht ein rätselhafter Soldat in einem abgelegenen protestantischen Dorf auf und behauptet, der rechtmäßige Erbe eines verlassenen Gutshofs zu sein.

CINÉMATHEQUE
11.9. - 20.9.

Holiday
USA 1938 von George Cukor. Mit Lew Ayres, Edward Everett Horton und Katharine Hepburn. 95'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Fr., 11.9., 18h30.
Ein junger Mann, der sich in ein Mädchen aus reichem Haus verliebt hat, stellt fest, dass sein unorthodoxer Plan, seine jungen Jahre im Urlaub zu verbringen, bei allen auf Skepsis stößt – außer bei der exzentrischen Schwester der Braut.

Joeun nom, napun nom, esanghan nom
(The Good, the Bad, the Weird)
ROK 2008 de Kim Jee-woon. Avec Song Kang-ho, Lee Byung-hun et Jung Woo-sung. 139'. V.o. + s.-t. fr.
Théâtre des Capucins, Fr., 11.9., 20h30.
Mandchourie, années 30. Deux hors-la-loi et un chasseur de primes sont à la recherche d'une carte au trésor. À travers les dangers d'une région en proie à de multiples conflits – l'armée japonaise, les bandits chinois et les gangsters coréens –, ils comprennent que la véritable bataille se livrera entre eux.

Steamboat Bill, Jr.
USA 1928, Stummfilm von Charles F. Reisner. Mit Buster Keaton, Ernest Torrence und Marion Byron. 78'. Eng. Zwischentitel + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Sa., 12.9., 16h.
William kehrt als schwächlicher Kapitänssohn nach Jahren in der Großstadt das erste Mal zu seinem Vater zurück, der mit seinem alten Dampfschiff an den Ufern des Mississippi herumschippert. Entgegen den Hoffnungen des Vaters erweist sich William aber eher als Tollpatsch denn als Haudegen.

Dog Day Afternoon
USA 1975 von Sidney Lumet. Mit Al Pacino, John Cazale und Charles Durning. 125'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Sa., 12.9., 18h.
An einem heißen Sommertag im Jahr 1972: Drei Männer dringen in eine Bank ein und nehmen schließlich den Filialleiter und seine Mitarbeitenden als Geiseln.



Eine Frau gibt sich im 17. Jahrhundert als Mann aus und versucht alles, um ein angesehener Bürger zu werden. „Rose“: Neu im Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight und Utopia.

Ah fei jing juen
(Days of Being Wild) HK 1990 von Wong Kar Wai. Mit Leslie Cheung, Maggie Cheung und Andy Lau. 97'. O.-Ton + eng. Ut.
Théâtre des Capucins, Sa., 12.9., 20h30.
Der chinesische Dandy Yuddy schlägt seine Zeit mit Affären tot. Da er gut aussieht, gelingt es ihm spielend, Frauen zu betören. Seine neue Gespielin ist die Nachtclubtänzerin Fung Ying, die zunächst nur hinter Yuddys Geld her ist. Doch Yuddy interessiert viel mehr, wer seine Mutter ist. Als er erfährt, dass diese auf den Philippinen wohnt, reist er zu ihr.

Space Cadet
CDN 2025, film d'animation d'Eric San aka Kid Koala. 86'. Sans paroles.
Théâtre des Capucins, So., 13.9., 15h.
Depuis son enfance, Céleste vit avec son meilleur ami, un robot, qui l'aide à accomplir son rêve : devenir astronautaute ! Lorsqu'elle embarque pour sa première mission interstellaire, son robot se retrouve seul sur Terre. Leurs souvenirs communs leur donneront le courage et la force de lutter pour pouvoir se retrouver.

Les enfants du paradis
F 1945 de Marcel Carné. Avec Arletty, Jean-Louis Barrault et Pierre Brasseur. 194'. V.o. + s.-t. ang.
Théâtre des Capucins, So., 13.9., 17h.
Dans le Paris populaire de 1840, un mime, une femme-fleur, un comédien, un assassin philosophe, une amoureuse déçue. Entre la scène et la rue, tous se cherchent, mais aucun ne se trouve vraiment.

Persepolis
F 2007, film d'animation de Marjane Satrapi et Vincent Paronnaud. 96'. V.o. + s.-t. ang.
Théâtre des Capucins, Mo., 14.9., 18h30.
À Téhéran en 1978, Marjane suit avec exaltation les événements qui mènent à la révolution et provoquent la chute du régime du chah. Avec l'instauration de la République islamique, elle doit porter le voile et désormais

se rêve en révolutionnaire. Avec sa langue bien pendue et ses positions rebelles, elle risque d'avoir des problèmes. À l'âge de quatorze ans, ses parents décident de l'envoyer en Autriche pour la protéger.
✂✂✂ Une œuvre tout en nuances. L'Iran des mollas n'y est certes pas épargné, mais Satrapi donne une image juste d'une société complexe, prise entre modernité et archaïsme religieux et surtout loin des clichés orientalistes. (David Wagner)

Kjærlighet
(Love) N 2025 von Dag Johan Haugerud. Mit Andrea Bræin Hovig, Tayo Cittadella Jacobsen und Marte Engebretsen. 120'. O.-Ton + eng. Ut.
Théâtre des Capucins, Mo., 14.9., 20h30.
Marianne ist eine sachlich und rational denkende Ärztin, die jedoch nur wenig mit klassischen Beziehungsmodelle anfangen kann. Ganz ähnlich geht es Tor, einem einfühlsamen Krankenpfleger. Eines Abends treffen sich die beiden zufällig auf einer Fähre, wo sie rasch in ein tiefgründiges und überraschend offenes Gespräch eintauchen.

Ahdad sanawowach el-djamr
(Chronicle of the Years of Fire) DZ 1975 von Mohammed Lakhdar-Hamina. Mit Yorgo Voyagis, Larbi Zekkal und Cheikh Nourredine. 177'. O.-Ton + eng. Ut.
Théâtre des Capucins, Di., 15.9., 19h.
Eine Chronik der Entwicklung der algerischen nationalen Befreiungsbewegung aus der Sicht eines Bauern.

Lie huo qing chun
(Nomad) HK 1982 de Patrick Tam. Avec Leslie Cheung, Pat Ha et Kent Tong. 93'. V.o. + s.-t. fr.
Théâtre des Capucins, Mi., 16.9., 18h30.
Louis est un jeune homme insouciant au début des années 1980 en quête de liberté, partagé entre amours, amitiés et désillusions. À travers son parcours, le film brosse le portrait d'une génération en rupture avec les valeurs traditionnelles et en quête d'une identité dans un monde en pleine mutation.



FILMFLOP

The End of Oak Street
✂ (mes) – Au cœur de ce blockbuster de divertissement nostalgique se trouve une famille états-unienne type qui se réveille un jour et découvre que leur banlieue a été transportée des millions d'année en arrière, à l'ère des dinosaures – animaux pour le moins représentés dans toute leur variété. C'est bien le seul point positif de ce film familial à l'humour potache, qui s'essaye à la grande aventure spielbergienne, mais dont le manque de charme ne lui permet pas de s'élever au-dessus d'un scénario répétitif, des dialogues sans intérêt et d'une fin bien ratée, célébrant le repli sur un passé conformiste.

USA 2026 de David Robert Mitchell. Avec Anne Hathaway, Ewan McGregor et Maisy Stella. 99'. À partir de 12 ans. Kinopolis Kirchberg, Kursaal, Starlight, Sura, et Waasserhaus.

KINO / AVIS

Forbidden Planet
USA 1956 von Fred M. Wilcox.
Mit Walter Pidgeon, Anne Francis und Leslie Nielsen. 105'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Mi., 16.9., 20h30.
Bei der Suche nach einem verschollenen Raumschiff treffen Captain Adams und sein interplanetares Expeditionskommando auf den Wissenschaftler Morbius. Dieser ist der einzige Überlebende der damaligen Reise und lebt mit seiner erwachsenen Tochter auf einem scheinbar idyllischen Planeten jenseits aller bekannten Routen.

Les yeux sans visage
F 1960 de Georges Franju. Avec Pierre Brasseur, Alida Valli et Edith Scoob. 90'. V.o. + s.-t. ang.
Théâtre des Capucins, Do., 17.9., 18h15.
Un chirurgien célèbre, afin de sauver sa fille défigurée dans un accident, développe des expériences de greffes de visage en les découpant sur des jeunes filles en parfaite santé.

Reprise
N 2006 von Joachim Trier.
Mit Anders Danielsen Lie, Espen Klouman Høiner und Viktoria Winge. 105'. O.-Ton + eng. Ut.
Théâtre des Capucins, Do., 17.9., 20h15.
Erik und Philip sind seit ihrer Kindheit befreundet und träumen beide davon, Schriftsteller zu werden.

Während Eriks Manuskript von den Verlagen abgelehnt und als talentlos eingestuft wird, wird das von Philip mit Begeisterung veröffentlicht und macht ihn über Nacht zum neuen Star der norwegischen Literaturszene.

The Godfather: Part II
USA 1974 von Francis Ford Coppola.
Mit Al Pacino, Robert De Niro und Robert Duvall. 200'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Fr., 18.9., 19h.
Der junge Vito Corleone überlebt als Einziger seiner Familie eine Mafiafehde. Er arbeitet sich in den USA zum mächtigen Unterweltboss hoch. 40 Jahre später übernimmt sein Sohn Michael das Erbe: Dieser wird an den Gewinnen der florierenden Casinos beteiligt. Seine Grausamkeit macht jedoch auch vor den eigenen Verwandten nicht halt. Er hegt den Verdacht, dass sein Bruder sich mit den Feinden der Familie verbündet hat. Kurzerhand beendet er die Beziehung.

King Kong
USA 1933 von Merian C. Cooper und Ernest B. Schoedsack. Mit Fay Wray, Robert Armstrong und Bruce Cabot. 98'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Sa., 19.9., 16h.
Der Filmregisseur Carl Denham reist mit seiner Crew zu einer Südsee-Insel, auf der ein Monster wüten soll: der Riesenaffe King Kong. Die Eingeborenen entführen die Schauspielerin Ann Arrow und bringen sie King Kong als Opfer dar.

Sense and Sensibility
USA/UK 1995 von Ang Lee. Mit Emma Thompson, Kate Winslet und Hugh Grant. 136'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Sa., 19.9., 18h.
Nach dem Tod ihres Vaters müssen die finanziell angeschlagenen Schwestern Marianne und Elinor in das Cottage ihres Cousins Sir John ziehen. Dabei wird Elinor von ihrer heimlichen Liebe Edward getrennt, dessen Mutter sie schon immer ein Dorn im Auge war. Sir Johns Schwiegermutter, Mrs. Jennings, ist derweil begeistert von der Idee, die beiden Mädchen unter die Haube zu bringen.

Ying huang boon sik
(City Wolf - A Better Tomorrow) HK 1986 de John Woo. Avec Ti Lung, Chow Yun-Fat et Waise Lee. 95'. V.o. + s.t. fr.
Théâtre des Capucins, Sa., 19.9., 20h30.
Kit, un jeune inspecteur de police tiraillé entre son devoir et les liens qui l'unissent à son frère aîné, ancien membre de la pègre, doit affronter ses propres contradictions dans une ville gangrenée par le crime.

Wall-E
USA 2008, film d'animation d'Andrew Stanton. 98'. V. fr.
Théâtre des Capucins, So., 20.9., 10h.
Wall-E est un petit robot chargé de nettoyer une Terre complètement envahie par les déchets. Dernier de son espèce, il mène une existence solitaire jusqu'au jour où la robot EVE atterrit sur Terre.

✖✖✖ Mit dem schwachen Szenario versöhnen originelle Details im Bereich Computertechnik.
(Renée Wagener)

Objectif Lune : Le voyage dans la lune, Dancing on the Moon et Wallace et Gromit : Une grande excursion
F 1902 film muet de Georges Méliès. 16'. USA 1935 de Dave Fleischer. 8'. Sans paroles.
UK 1989 de Nick Park. 24'. V. fr.
Théâtre des Capucins, So., 20.9., 15h.
La rétrospective « Spacewalks » poursuit son voyage à travers une sélection de courts métrages de l'histoire du cinéma et propose un parcours à travers le cosmos.

First Man
USA 2018 von Damien Chazelle.
Mit Ryan Gosling, Claire Foy und Jason Clarke. 141'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, So., 20.9., 17h.
Der Ingenieur Neil Armstrong arbeitet Anfang der 60er-Jahre als Testpilot für Jets und Raketenflugzeuge. Sein ganzes Leben ändert sich jedoch, als seine Tochter an einem Gehirntumor stirbt und die Familie nach einer Veränderung sucht. Diese bietet sich, als die NASA für ein Mondprogramm auf der Suche nach Piloten mit Ingenieurswissen ist.
✖✖✖ Der Film ist unterhaltsames, ambitioniertes Actionkino, mehr sollte man sich auch nicht erwarten.
(Tessie Jakobs)

The Conversation
USA 1974 von Francis Ford Coppola.
Mit Gene Hackman, John Cazale und Allen Garfield. 113'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, So., 20.9., 19h30.
Beim Lauschangriff auf das junge Paar Ann und Mark gerät Abhörexperte Harry Caul in Konflikt mit seinem Gewissen: Alle Anzeichen deuten auf einen bevorstehenden Mord hin. Harry verdächtigt seinen Auftraggeber. Als die Bänder mit den Aufnahmen der Abhöraktion nach einer Party mit seinem Mitarbeiter Stan sowie seinem Konkurrenten Bernie Moran plötzlich verschwunden sind, ist er davon überzeugt, dass etwas nicht stimmt.

✖✖✖ = excellent
✖✖ = bon
✖ = moyen
✖ = mauvais

Toutes les critiques du w maxx à propos des films à l'affiche : w maxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der w maxx unter: w maxx.lu/amkino

Informations zur Rückseite der w maxx im Inhalt auf Seite 2.

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics	Description : Travaux d'isolation en fibre de bois : env. 2.600 m² ; divers enduits : env. 6.700 m² ; enduits isolants : env. 1.600 m² ; cloisons sèches : env. 2.200 m² ; plafonds en plaques de plâtre : env. 1'.800 m² ; plancher surélevé : env. 400 m² ; peinture murs : env. 12.000 m² ; peinture plafonds : env. 4.000 m².	être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).	Date limite de remise des plis : 02/11/2026 15:00
Administration des bâtiments publics		Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.	Intitulé : ESPON INTER-STAGE - Interreg Strengthening Territorial AGility for Emerging challenges
Avis de marché		No avis complet sur pmp.lu : 2602185	Description : This activity examines how Interreg helps regions prepare for future challenges and opportunities.
Procédure : 10 européenne ouverte			Conditions d'obtention du dossier : Luxembourg Public Procurement Portal (www.pmp.lu).
Type de marché : travaux			Réception des plis : Electronic submission is mandatory via the Luxembourg Public Procurement Portal (www.pmp.lu).
Date limite de remise des plis : 14/10/2026 10:00	La durée des travaux est de 495 jours ouvrables, à débuter au 1er semestre 2027.	Groupement européen de coopération territoriale « ESPON »	N° avis complet sur pmp.lu : 2601971
Intitulé : Travaux d'isolation intérieure, d'enduits intérieurs, d'ouvrages secs et de peinture à exécuter dans l'intérêt du projet « Ancienne bibliothèque nationale – rénovation et transformation »	Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.	Avis de marché	
	Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent	Procédure : 10 européenne ouverte	
		Type de marché : Services	

